

Arbeitsbeschaffungsdebatte im Sächsischen Landtag

Für Arbeit und Brot unter Führung der KPD

Kommunistische Arbeitsbeschaffungsanträge können nur im außerparlamentarischen Kampf realisiert werden. SPD-Manöver zur Täuschung der Massen. Volkstonservativer Abgeordneter erklärt: Nur die Sowjetunion schafft Arbeit

Dresden, 4. Mai 1932

Während die Reichsregierung mit Hochdruck arbeitet, um im Rahmen einer neuen Notverordnung neben Lohn- und Unterhaltungsabbau für Millionen Arbeiter die Zwangsarbeit durch Erweiterung der Arbeitsdienstpflicht einzuführen, die proletarische Jugend gegen ein Trübsalstadium schicklichen Offizieren auszu-liefern, beschäftigt sich der Sächsische Landtag in seiner gestrigen Sitzung mit den kommunistischen Arbeitsbeschaffungsanträgen.

Die Nazis tobten wie die gereizten Rattenhund, als ihnen Gen. Freitenborn bei der Begründung der Anträge die Waage von Gewicht ist. Er führte erneut den erdrückenden Nachweis, daß die Einseitigkeit der Arbeitsdienstpflicht als die Hauptursache der Arbeitslosigkeit in den Betrieben tätig sind und bei allen Lohn- und Arbeitskämpfen der Proletariat als Streikbrecher den Kapitalisten zur Verfügung stehen.

Und was die Arbeitslosen von diesem Landtag und seiner Arbeitsbeschaffung zu erwarten haben, daß zeigte nicht zuletzt ein Antrag der SPD, der einen Appell an die notverordnungsbekämpfende Arbeiterbewegung enthält, im Rahmen der Vorläufige des KPD die Arbeitsbeschaffung zu betreiben. Der Innenminister Schick hat durch eine folgerichtige Regierungserklärung demonstriert, in welchem Ausmaß er mit den sozialdemokratischen Stützen seiner Regierung zusammenspielt. Die Regierung schlug vor, unsere kontroversen Anträge im Ausschuss zu begraben, den der SPD aber im Votum zur Abstimmung zu bringen.

So hat auch diese Sitzung erneut gezeigt, daß die Massen der Arbeitslosen und Betriebsarbeiter nur unter Führung der KPD und KPD im außerparlamentarischen Kämpfen Arbeit und Brot erzwingen können.

Sitzungsbericht

Der Landtag wählte im ersten Punkt der Tagesordnung einen 11gliedrigen

Untersuchungsausschuss zur Überprüfung des Belohnungs-materials über die Schiedsrichter.

Als Vertreter der KPD werden die Genossen Einbermann und Schubert in den Ausschuss gewählt.

Arbeitsbeschaffung nur durch streikenden Kampf gegen Kapitalismus möglich

Genosse Freitenborn begründet dann in ausführlicher Rede unsere beiden Anträge, in denen die Durchführung von bereits gefassten Landtagsbeschlüssen über Arbeitsbeschaffung gefordert und zu den staatlichen Handlungen Stellung genommen wird. Einer der wesentlichen Programmpunkte zur Arbeitsbeschaffung ist für den Staat heute die Arbeitsdienstpflicht geworden, die von allen Parteien, von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten gefordert wird.

Bis vor kurzem mochten es die Nazis noch nicht, in der Öffentlichkeit Propaganda für die Arbeitsdienstpflicht zu machen. Jetzt aber, da es bei ihnen um die Teilhabung an der Regierung geht, erklären sie in ihren Zeitungen und Broschüren ganz offen, daß nur die Arbeitsdienstpflicht helfen könne.

Nur zahlreiches Tatsachenmaterial genügt, weist Genosse Freitenborn unter dem wütenden Beifall der Nazis nach, daß sie als die Hauptursache der Arbeitslosigkeit in den Betrieben als Streikbrecher gegen die Arbeiter kämpften. Mit der Arbeitsdienstpflicht aber wollen sie die Jugend erwerbslos vor den Kriegstörren der Imperialisten spannen. Aber auch die Sozialdemokraten treten für die Arbeitsdienstpflicht als das „kleinere Übel“ ein. Die Sächsische Gewerkschaftsleitung berichtete über den Arbeitentzug des KPD, daß die Arbeitsdienstpflicht grundsätzlich zwar abzulehnen sei, mit Rücksicht auf die dringende Notlage aber für ungelernete junge Arbeitslose eingeführt werden müsse.

Darin erschöpfen sich im allgemeinen alle die Vorschläge, die zur sogenannten Arbeitsbeschaffung gemacht werden. Und auch das Problem der Randbeschäftigten an der Peripherie der Städte kann nicht im entferntesten eine Existenzmöglichkeit für Erwerbslose schaffen. Auch hier haben wir eine Einigkeit von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten.

Wir legen den Arbeitern drinnen im Saal, daß nicht Arbeitsdienstpflicht, nicht Randbeschäftigung aber auch nicht der vom Reichstag beschlossene Weg Arbeit und Brot bringen kann. 40-Stunden-Woche — sowohl, aber nur bei vollem Lohnausgleich, ohne dem die Arbeitslosenverfänger aus neuen Lohnabbau und damit die weitere Verschlechterung der sonstigen Lage der Arbeiterklasse bedeutet. Deshalb organisieren wir im Rahmen unserer Forderung zur Arbeitsbeschaffung den Kampf um die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Gewerkschaftsführer gegen die um Arbeit und Brot kämpfenden Arbeiter

Die letzte Lohnabstimmung, die auch von der Schiedsregulation über das weitgehende Isoliert wird, beweist, daß alle Arbeiter über die Arbeitsbeschaffung in der Nazis in ihr Gemüht verblödet werden. Die Bauarbeiter haben auf den unerbittlichen Vordruck mit dem Streik gesagt. Der Bauarbeiterverband aber denkt gar nicht daran, diesen Kampf zu unterstützen und die noch in Arbeit lebenden Bauarbeiter in den Streik zu führen.

In Leipzig haben gestern die Kollegen des Baugewerksverbandes und des Zimmererverbandes zugestanden, daß sie bereits seit 14 Tagen von dem geplanten Lohnabbau Kenntnis hatten. Sie haben den Bauarbeitern von dieser Tatsache kein Streikbewußtsein gelöst, um die Kampfhandlung unmöglich zu machen. Ja, sie gehen sogar noch weiter und erklären, daß die Bauarbeiter während der letzten tariflosen Zeit für den abgekauften Lohn arbeiten sollten, so sie erst, nach dem gefassten Schiedspruch den ausgefallenen Lohn nachgeholt erhalten würden. Das charakterisiert die Vörsen, die auch hier die sozialdemokratischen Führer über die Arbeitsbeschaffung machen.

Nicht für Arbeitsbeschaffung aber für Bankrottierung in Geld da

Der Landtag hat eine Reihe unserer Anträge zur Arbeitsbeschaffung beschlossen, aber die Schiedsregulation beachtet nicht daran, diese Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Wir stellen unsere Anträge nicht deshalb immer wieder, weil wir die Anwesenheit hätten, daß diese Regierung etwas Ernsthaftes zur Arbeitsbeschaffung tun werde.

Der Finanzminister des Schiedsrichters verrät uns da, hinter, daß angeblich kein Mittel zur Arbeitsbeschaffung vorhanden wären. Wir verweisen nur auf die Tatsache, daß die Minister der Schiedsregulation, die Ministerialräte und die per-kontingente Generäle in ihren Zusammen-sprechungen, deren Anwesenheit Mittel freimachen würde, wenn der grundsätzliche Willensatz für die Arbeitsbeschaffung der Regierung im letzten Jahre 2 Milliarden an die Kasse gebracht. Und Millionen wurden zur

Bankrottierung der Banken ausgegeben, Gelder, die für die Arbeitsbeschaffung Verwendung finden könnten, wenn eben nicht diese Regierung aus ihr Mandat ausführende Organe des Kapitalismus wären.

Der Kampf um Sozialismus bringt Arbeit

Unsere Arbeitsbeschaffungsanträge können nur von den breiten Massen der Werktätigen im Lande realisiert werden. Im außerparlamentarischen Kampf für die Forderungen der kommunistischen Partei- und revolutionären Gewerkschaftsopposition werden die Massen Arbeit und Brot erzwingen. Das Beispiel der riefigen Entwicklung der sozialistischen Weltkraft der Sowjetunion liefert den Massen der Arbeiter den Beweis, daß sie auch in Deutschland den Kampf um die Arbeitsbeschaffung erfolgreich bestehen können, wenn sie den Kapitalismus überwinden. Wir erinnern immer wieder an den letzten Aufruf des Zentralkomitees unserer Partei, in dem wir ausdrücklich zum Vordruck gebracht haben, daß wir mit allen Organisationen zusammengehen werden, in denen Arbeiter organisiert sind und die den Willen haben, für die Forderungen des werktätigen Deutschlands zu kämpfen.

Für die Sozialdemokratie begründet hierauf der KPD-Führer einen Antrag, monach der Landtag beschließen solle, auf den Reichsmittelhaushalt und die Reichsregierung einzuwirken, um im Sinne der KPD-Vorschläge Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Dieses nichtlagende Manöver wurde auch sofort durch die Tatsache charakterisiert, daß der Innenminister Richter im engen Zusammenhange mit der SPD-Fraktion postulierte, unsere Anträge dem Ausschuss zu überstellen, den der SPD aber zu beraten und abzustimmen.

Es liegen noch eine Reihe deutshationaler Anträge zur Debatte in denen unter Anlehnung an unsere Arbeitsbeschaffungsanträge einzelne Teillösungen für kleinere Industriezweige behandelt werden, ohne zentrale Hilfsmittel vorzuziehen.

Wichtig war die Feststellung des volkstonservativen Abgeordneten Freilich, der im Zusammenhang mit den Finanzierungsprojekten darauf hinwies,

daß die Sowjetunion als einziges Land der Welt noch im Stande wäre, Millionenaufträge an das Ausland zu vergeben und daß Deutschland trotz klein müßte, von diesen Aufträgen in hohem Maße profitieren zu können.

Vor der Generalsdiktatur in Deutschland

Der Vertreter des IG-Farbenruffs, Reichswirtschaftsminister Warmbold, zurückgetreten. Vor der Regierungsumbildung unter Einbeziehung der Nazis

Berlin, 4. Mai 1932

Die beiden, noch in dieser Woche herauskommenden Notverordnungen gegen die antisozialistischen Arbeiterorganisationen sind die Brüden, die von der Brüningregierung im engsten Einvernehmen mit Hindenburg geschlossen wurden, um den Nazis den Einmarsch in die Preußen- und Reichsregierung zu ermöglichen.

Aber infolge der verstärkten Wirtschaftskrise, sind in der heutigen Brüningregierung Differenzen über die nächsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen ausgebrochen. Dadurch bedingt, hat der Reichswirtschaftsminister Warmbold, der Vertrauensmann des IG-Farbenruffs im Kabinett, gestern seinen Rücktritt erklärt. Warmbold, ein Schwager des Leiters vom Konjunkturinstitut, Wagemann, hat seinen inflationistischen Plänen eifrig beigesteuert. Tag er gerade in diesem Augenblick zurücktritt, ist kein Zufall, sondern nur im Zusammenhang mit den Plänen der Reichswehr-Generalsität zu bewerten.

Für Chef der Reichswehr, v. Hammerstein und Herr v. Schleicher, der Allmächtige im Reichswehrministerium, drängen eifrig auf eine Militärdiktatur, an der die Nazi-Offiziere vom Schlage Kochs maßgebenden Anteil haben sollen. Es scheint so, als ob Warmbolds Rücktritt der Kluft zur völligen Umbildung der Brüningregierung nach rechts werden soll.

Die heutigen bürgerlichen Morgenblätter melden, daß es Brüning im Laufe des Dienstes gelungen sei, durch Verhandlungen mit Hindenburg eine weitere Zeit für seine Regierung zu erhalten; um eine Kabinettskrise noch vor dem Zusammentritt des Reichstages am Montag zu verhindern. Nach diesen Veröffentlichungen soll das heutige Brüningkabinett noch bis zur Paulsener Konferenz, die am 10. Juni beginnt, zusammengehalten werden, um außerpolitische Kompensationen zu vermeiden. An der Erweiterung der Regierung unter Einbeziehung der Nazis könne aber nicht mehr gekümmert werden.

Das geht die SPD-Arbeiter an

Die bürgerliche Presse erklärt jetzt auch mit aller Offenheit, daß Hindenburg gemeinsam mit den höchsten Offizieren auf eine schnellere Ermächtigung der schändlichen Diktaturpläne drängt. Während den SPD-Arbeitern von ihren „geliebten Führern“ einverleitet wurde, daß sie mit Hindenburg den Imperialismus schlagen könnten, wenn sie ihn wieder als Reichspräsidenten wählen, wird jetzt berichtet, daß im Reichswirtschaftsministerium selbst das Schicksal der SPD, das ja jetzt auch wieder rückgängig gemacht wird, hart verhandelt habe. Nach den Mitteilungen aus der unmittelbaren Umgebung Hindenburgs war der Reichspräsident schon vor seiner Wiederwahl selbst mit dem diktatorischen Maßnahmen der Brüningregierung nicht zufrieden und will jetzt, getrieben auf den lauten Schreien reaktionären Staatsfeind Reichert und die Generalsität der Reichswehr vorziehen. Die nach seiner Meinung unbedingt notwendige Erweiterung der Regierungsbasis nach rechts soll nur noch hinzugefügt werden, worüber die bürgerliche Presse erzählt:

„Der Reichspräsident ist anscheinend der Auffassung beigetreten, daß es zweckmäßig sei, vor Beginn der Paulsener Reparationskonferenz nicht die den politischen Stützpunkten entsprechenden neuen Besetzungen innerhalb des Reichskabinetts vorzunehmen.“

Und die sozialistischen Führer haben sich bereits auf diese Entschlüsse einmündlich, indem sie offen und unverboblen Hillers Regierungsbeteiligung fordern, wir will weiter mit dem Hinzusatz der „Reaktionären Volksstimme“ bemerken haben: „Im nächsten ist die Rolle der SPD-Führer, deren Tätigkeit in diesen Tagen und Wochen hohes bürgerliches Gehalt hat darin erschöpfte, daß sie sich abwechselnd bemühen, die heutige Brüningregierung mit der Majorität der Reichsminister zu umgeben, und die Notwendigkeit zu beweisen, Hitler an die Regierung zu lassen.“

Wir unterlassen wollen es nicht, die Kommunisten befragen was nicht unter dem Joch der Militärdiktatur, was sie von Sprengung und Schleicher-Hammerstein allein oder in Gemeinschaft mit den Nazis überlegen ausgeht werden.

Unter Appell richtet sich an alle Parteimitglieder besonders in den sozialdemokratischen Reihen, die nicht auf dem Stand vor

Gen. Mühlgen sprach dann als kommunistischer Diskussionsredner zu den Ausführungen des Sozialdemokraten Kradt und der übrigen bürgerlichen Abgeordneten. Er betonte noch einmal, daß die Feststellung des Abgeordneten Freilich über die Auftragerteilung der Sowjetunion in Deutschland im Zusammenhang mit der hier geführten Arbeitsbeschaffungsdebatte symptomatisch sei.

Kradt hat die Arbeit befehlen, die Feststellungen unseres Genossen Freitenborn über den Vordruck und die Haltung der KPD-Führer als Lüge hinzustellen. Ich frage:

Ist es Lüge, daß seit Jahren ein Lohnabbau den anderen folgt? Ist es Lüge, daß die Gewerkschaftsführer durch ihre Totalerregungspolitik und Arbeitsgemeinschaft den Vordruck gefördert haben?

Ganze 2 Millionen für 700000 Arbeitslose

Wenn wir aus dem Munde der Regierung erfahren, daß sie im kommenden Etat ganze 2 Millionen für die 700 000 Arbeitslosen einplanen können, auf der anderen Seite aber von derselben Stelle erklärt wird, daß noch genügend Stellen für die Garnierung der Banken vorhanden sind, dann charakterisiert das die ganze Vorkriegspolitik mit der die Arbeiterklasse durch die sogenannte Staatliche Arbeitsbeschaffung getäuscht und betrogen werden.

Im Reichswirtschaftsrat wurde mit den Stimmen der SPD die Erweiterung der Arbeitsdienstpflicht auf alle Erwerbslosen beschlossen. Damit bekennt sich die sozialdemokratische Parteiführung zum Brüningprogramm. Wer die Notverordnungspolitik unterstützt, der braucht kein eigenes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Wer für Lohnabbau, Krümpelkorn und vierzig Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, wie die sozialdemokratischen Führer, eintritt, der ist gegen die Arbeitsbeschaffung.

Die Sozialdemokratie appelliert an die kapitalistischen Staat. Wir aber appellieren an die Massen der Arbeiter sich in der Not zu einen und im außerparlamentarischen Massenkampf rücksichtslos für ihre Forderungen zu kämpfen.

Die Verhandlungen des Landtags wurden nach der Rede des Genossen Mühlgen auf Mittwoch, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr vertagt.

Brüning, Hiller und Schleicher trachten und nicht die Nazi-regierung herbeizuladen. Was ist erfolgsversprechend in Berlin, in Teltow begonnen, was zur Währungsreform werden; Die rote Einheitsfront der Proletariat, der Sozialisten was wird gelingen, wenn in den Betrieben und Stammpfählen der Proletariat aller Richtungen sich verständigen, wenn sie mobilisieren gegen die verblödeten und offenen Militärdiktatoren, wenn sie den politischen Massen bereit vorbereiten.

Gewalttame Besetzung Danzigs durch Polen geplant?

Zwei englische Blätter, „Daily Herald“ und „Daily Express“, brachten sensationelle Meldungen über einen polnischen Plan, Danzig in der Nacht zum 1. Mai vollständig in polnischen Besitz zu nehmen. Frankreich soll im letzten Augenblick sich gegen diesen Plan erklärt haben. Polen behauptete in Danzig, daß polnische Kriegsschiffe aus Gdingen am Sonntag im Danziger Hafen eintrafen und die Besetzung Danzigs vornehmen würden. Der polnische Korridor sei vollständig mit polnischen Truppen besetzt.

Als seine Quelle über diese Mafchen erregenden Behauptungen führt der Danziger Sonderberichterstatter des „Daily Express“ die „höchste Autorität in Danzig, die weder ein Pole noch ein Danziger sei“ an. Es müßte sich nach dieser Formulierung um den Völkerverbundskommissar Graf Gadow handeln.

Die englischen Korrespondenten halten ihre Behauptungen auch gegen ein energisches Dementi der polnischen Regierung ausrecht. Denkbar ist, daß die aufgeschüttelten nationalsozialistischen Kräfte Polens eine solche gewalttame polnische Invasion in polnischen Besitz, nachdem sie in den letzten Wochen bereits eine ganze Reihe von Gewalttaten in Danzig verübt haben. Diese Nachrichten über Danzig sind ebenso wie der stauische Gewalttätigkeit in Wismar ein Warnsignal an das deutsche Proletariat, seinen Kampf um die soziale und nationale Befreiung des deutschen Werktätigen entschlossen zu steigern, weil nur in einem freien sozialistischen Deutschland die Grenzen des Landes und die nationale Freiheit gesichert sind.

Zwei bulgarische Arbeiter erschossen

Sofia, 2. Mai. Trotz des strengen Demonstrationverbotes verletzten die Kommunisten an vielen Stellen Arbeiter abzuholen. In den Dörfen Wrasla und Toras mußte Militär herangezogen werden. Durch starke Schüsse wurden zwei Demonstranten getötet und mehrere verletzt.

Frankreichs neue Donanpläne

Raub der österreichischen Eisenbahnen

Der ehemalige Unterstaatssekretär Jacques Dubouché, der bis zum Jahre 1930 Vizepräsident des österreichischen Bundesrats war, veröffentlichte im Organ der Geschichtlichen „Wiener Neuen Nachrichten“ einen Memorandum über die künftigen Donanpläne gegenüber den österreichischen Bundesbahnen. Er teilt mit, daß seit einer Woche verhandelt wird, daß eine belgische (des französischen) Finanzgruppe mit den Plänen beschäftigt ist, die Eisenbahnen der Tschechoslowakei, Polens, Belgiens, Griechenlands, Ungarns, Südtirols, Rumaniens, Bulgariens und Österreichs in einer Hand einer internationalen (des französisch-belgischen) Gesellschaft zusammenzufassen, die dieses Kleingebiet betreiben soll. Dubouché erklärt, daß die Nachricht nicht aus der Luft gegriffen sein könne, sonst hätte die österreichische Regierung sofort erklärt, daß sie mit einem solchen Plan nicht das mindeste zu tun haben wolle. Das Kreditkrisis-Geschehen ist in dem Augenblick aufgetrieben, in dem es wegen der Beschlüsse der französischen Reichspolitiker am besten gepaßt hat. Der Plan, Österreich seine Bundesbahnen zu entwenden, taucht in dem Augenblick auf, in dem es denselben Herren aus dem Grunde am besten paßt, weil die Finanzüberlastung auf Schwierigkeiten läuft. Es gibt noch andere Gründe.

Dieser Artikel fand in der gesamten Wiener Presse den stärksten Widerstand. Es wird darauf hingewiesen, daß das französische Eisenbahnprojekt nicht nur künftige Nachbarn, sondern auch im Norden die drei künftigen Nachbarn und im Süden Griechenland umfassen soll. Zur Durchführung dieses Projektes soll in Paris eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital in Höhe von einer Milliarde Franken gegründet werden, die dann die Eisenbahnen auf 30 Jahre verpachtet soll.

Nachdem es Frankreich infolge der imperialistischen Gegenstände zwischen den einzelnen Staaten vorläufig misslungen ist, die Donanüberlastung in seinem Frontalangriff zu erzwingen, sucht es jetzt den Zweck dieser Donanüberlastung in einer neuen umhüllten Art zu erreichen. Woraus man wieder erkennen kann, was der eigentliche Zweck dieser Donanüberlastung gewesen war: Die Errichtung der französischen imperialistischen Herrschaft im ganzen Raum von Mittel-, Ost- und Südosteuropa, die Entfremdung Deutschlands und die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsbereiches unter dem Oberkommando des französischen Generalstabes zum Kriege gegen die Sowjetunion. Daß die Pläne der Erringung der österreichischen Bundesbahnen durch Frankreich schon seit langer Zeit geplant werden, geht auch aus dem Artikel von Dubouché hervor. Die Regierung, die diese Pläne durchzuführen hat, ist ein Werkzeug der französischen Regierung und der französischen Imperialisten.

Fortwährend arbeitet der französische Imperialismus an der Organisation seines Kriegszuges. Das Proletariat muß noch über keine Kampfaktionen gegen den imperialistischen Krieg führen.

Schnellere Inflation in Amerika beschlossen

36 Milliarden Mark neues Papiergeld — Preisverdoppelung beabsichtigt

Washington, 2. Mai: Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat ein Gesetz beschlossen, das die schnelle Verbilligung einer ungeheuerlichen Inflation bedeutet. Mit 298 gegen nur 60 Stimmen wurde die sogenannte Goldberaubungs-Bill angenommen, die die Staatsbank umschichtet, bis zu über 36 Milliarden Mark neues Papiergeld zu drucken. Die Abgeordneten fordern, daß mit möglichster Beschleunigung alle Maßregeln getroffen werden, um zum mindesten eine Verdoppelung der Preise herbeizuführen.

Die amerikanischen Kapitalisten sehen mehr und mehr in einer Inflation einen „Ausweg“ aus der Krise. An der gestrigen Börse erreichten die Aktienkurse einen neuen Tiefstand. Und während die Krise die Kapitalisten immer mehr verkleinert, steigen die Schulden. Soeben erst brachte der zweitgrößte Elektrizitätskonzern Amerikas, der Inju-Trakt, mit mehreren Millionen Mark Schulden zusammen. Der Suggenheim-Exp- und Salpeter-Konzern steht ebenfalls mit Milliarden Schulden da. Der Zusammenbruch der Stahlindustrie hat für das letzte Geschäftsjahr Hunderte von Millionen Mark neues Schulden zugegeben. Eine Inflation aber bedeutet, daß die Kapitalisten ihre Schulden in einem wachsenden Maße zurückzahlen können, und sie damit billiger loswerden.

Ebenfalls in den letzten Tagen wurde bekannt, daß der amerikanische Staat für über acht Milliarden Mark Schulden machen möchte, um nicht bankrott zu gehen. Auch der amerikanische Staat kann durch eine Inflation seine Schulden

loswerden. Vor allem kann er die Kriegsschulden und Zinsen anleihen, die zum großen Teil aus den Ersparnissen von Millionen Arbeitern, Angestellten und kleinen Mittelständlern gesammelt wurden, in entwertetem Gelde zurückzahlen.

Schließlich, und das ist das Wichtigste, werden die Unternehmer versuchen, durch die Inflation einen ungeheuerlichen Lohn- und Gehaltsabbau durchzuführen.

Verdoppelung der Preise in allerhöchster Zeit! Das bedeutet Teuerung, Sinken des Reallohnes in kürzester Zeit um 50 Prozent, Verdoppelung der Ausbeutungsprofite, stauende Verteilung der wertvollen Kräfte.

Das sind die Pläne der amerikanischen Kapitalisten. Und wie eilig sie es mit der Durchführung dieser Pläne haben, ersieht man daraus, daß das neue Gesetz in einer Debatte von nur 40 Minuten im Abgeordnetenhaus angenommen wurde. In 40 Minuten wurde eine Verdoppelung aller Preise beschlossen! Und bei der Verdoppelung wird es nicht bleiben. Bald werden die Preise auf das Dreifache und noch mehr gestiegen sein.

Inflation in USA, aber bedeutet eine gewaltige Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise. Die wenigen Länder, die heute noch nicht vom Goldstandart abgegangen sind, werden Amerikas Beispiel folgen und auch zur Inflation übergeben. Inflation in der ganzen kapitalistischen Welt! Offensiv des internationalen Finanzkapitals gegen die Weltlöhner aller kapitalistischen Länder!

9. Kongreß der Sowjetgewerkschaften beendet

Moskau. In der Schlußsitzung des 9. Allrussischen Gewerkschaftskongresses wurde der Bericht der Randatskommission erörtert. An der Konferenz nahmen 1507 Delegierte mit beistehender und 463 mit beratender Stimme teil. Die Delegierten vertraten 16,5 Millionen Gewerkschaftsmitglieder (nach der Zählung vom 1. Januar 1932). Im Verlauf der Kongreßvorbereitungen wurden die Gewerkschaften eine weitere Million Mitglieder an. Am 1. April zählten die Gewerkschaften der Sowjetunion gegen 17,5 Millionen Mitglieder.

Im Vergleich mit dem 8. Kongreß der Gewerkschaften der Sowjetunion hat sich die soziale Zusammensetzung der Delegierten

bedeutend gebessert: Der Prozentsatz der Arbeiterdelegierten betrug 84,9 gegenüber 77,2 auf dem 8. Kongreß, der Prozentsatz der Angestelltendelegierten 50,6 gegenüber 22,8 Prozent. Die Zahl der Delegierten, die unmittelbar in den Betrieben beschäftigt sind, ist auf 88,8 Prozent gegenüber 76,8 Prozent gestiegen.

Die Konferenz nahm einstimmig die Resolutionen zu den Berichten der Genossen Schewernik, Solowjow, Batafow und Zichon an und wählte im Plenum den allrussischen Zentralen Gewerkschaftsrat, dem 160 Personen angehören. Unter den Gewählten befinden sich die Genossen Schewernik, Kaganowitsch, Zichon, Solowjow usw.

Die „Pramba“ befaßt sich in einem Leitartikel mit den Ergebnissen des 9. Gewerkschaftskongresses. Sie weist darauf hin, daß das wichtigste politische Resultat der Gewerkschaftsarbeit während der letzten drei Jahre in der Umstellung „Mit dem Gesicht zur Produktion“ besteht.

Nachdem die „Pramba“ die Notwendigkeit der Erfüllung der gestellten Aufgaben durch die Gewerkschaften der Sowjetunion betont hat, schreibt sie weiter: Wir haben sehr vieles auf dem Gebiete der Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensstandards der Werktätigen geleistet. In den kapitalistischen Ländern leben wir in Hunger, Elend, Arbeitslosigkeit. Diese Übel nahmen in der kapitalistischen Welt einen erschreckenden Umfang an. Bei uns dagegen erklärt die Lage der Arbeiter eine unauflösbare Verbesserung. Doch all dies ist nicht genug. Wir sind in das Zeitalter des Sozialismus eingetreten und diese Tatsache stellt qualitative höhere Forderungen an unseren Versorgungsapparat.

Wir stehen am Vorabend des zweiten Jahrestages des Jahres, in dem die Klassenlosigkeit der sozialistischen Gesellschaft aufgebaut werden wird.

Die Rolle der Gewerkschaften als Schule des Kommunismus, als Schule, in der die Millionen Arbeiter den Staat zu verwirklichen lernen, als Schule, in der die fortschrittlichen Arbeiter die neuen Schichten noch rückständiger Arbeiter umzuwandeln, muß ungeheuer. Der 9. Gewerkschaftskongreß, seine Arbeit, seine Beschlüsse müssen in dieser Hinsicht einen Umbruch in der praktischen Arbeit dieser größten Massenorganisation der Arbeiterklasse herbeiführen.

Kapitalistischer Wahnsinn

3,8 Millionen Sach Kaffee vernichtet

Die deutsche Wirtschaftszeitung „Wirtschaftsdienst“ (Heft 16, S. 560) berichtet im April 1932:

Die Vernichtungen der Kaffeevorräte in Brasilien wurden fortgesetzt. Seit dem 1. Juli 1931 sind 628 000 Sach Rio, 2 789 000 Sach Santos und 200 000 Sach Victoria vernichtet worden. Der Plan, 400 Millionen Kaffeebäume von insgesamt 3,9 Milliarden auszureißen, erscheint praktisch unmöglich, da Brasilien und Kolumbien in der Durchführung einer solchen Maßnahme eine zu starke Gefährdung der Stellung Brasiliens gegenüber den Konkurrenzländern erblicken.

Krieg bringt Hungersnot

In der chinesischen Provinz Honan sind 77 Bezirke mit 9,5 Millionen Einwohnern vom Hunger erfaßt. In 16 Bezirken in der Umgebung von Sinschi (nördlich von Kaifong) erndet sich

die Bevölkerung von Gräsern und Baumrinde. Die Provinzialbehörden haben 100 000 Tonnen Weizen angefordert, um die Hungersnot zu beenden.

Im Süden der Provinz Honan, in der Gegend von Tschaochow taubten Hungernde verbliebene Weizenkörner aus.

Auch im nördlichen Teil der Provinz Kwantung erndet sich die Bevölkerung ebenfalls von Gräsern und Baumrinde. Im Raum von Sinschi (im Nordosten der Provinz Kwantung) beobachteten Vertreter der Kommission zur Unterstützung der Hungernden zahlreiche Fälle, wo Eltern die Leichen ihrer Kinder verzehrten. Die Mittel zur Hilfeleistung für die Hungernden sind ungenügend und fast erschöpft. Aus Honan wird mitgeteilt, daß Rückflüge aus den Lebensmittelverknappungsgebieten, die kürzlich aus Honan ausgewiesen wurden, wegen der trostlosen Lage in ihren Heimatdörfern nach Honan zurückkehrten.

In Philadelphia kam es zu schweren Straßenkämpfen zwischen Arbeitern und Polizei: 80 Personen, darunter viele Polizisten, wurden verletzt.

Frauen führen Krieg
von Emma P. Donabauer

Copyright by „Rote Fahne“, Berlin, 1932

20. Fortsetzung

Grete schüttelte den Kopf. „Ich gefallen“, sagte sie und reichte Luise schweigend aus der Schublade der Kommode eine Karte und einen Geldbrief. Auf der Karte stand: „Liebe Mutter! Ich habe einen Heimatschmerz bekommen. Bald bin ich bei Euch!“

Und in dem Brief stand in unbeholfener Schrift: „— Als der Angriff vorüber war, lag ich verwundet im Lazarett. Ich möchte nicht, wie ich hierher gekommen war. Ich konnte mich an nichts mehr erinnern. Meins Kopf war verbunden. Der Arzt sagte mir, daß mich eine Schrapnellwunde getroffen hat. Aber jetzt fühle ich mich ganz wohl, und ich hoffe, daß Urlaub zu bekommen. Man hat mich erst entlassen müssen. Ich konnte doch nicht so dreckig hier im weißen Bett liegen. Mit Grauen denke ich an die letzten vier Wochen im Graben. Wir haben tagelang und nachts bis an die Knie im Wasser gestanden. Die Kämpfe haben uns bald aufgefressen. Im übrigen scheint sich dieses Wassertrinken in Krämpfen und Beinen. Ich konnte mich kaum bewegen. Der Arzt sagte, es sei nur ein bishiger Rheumatismus. Na, jetzt geht es wieder etwas besser. Nur die Wunde tut mir noch so weh, ich habe nämlich auch eine kleine Gasvergiftung gehabt.“

„Was! Wie schrecklich das ist, das könnt Ihr Euch gar nicht vorstellen. Als der Gasangriff erfolgte, mußten wir aus unseren Gräben heraus. Es waren nicht genug Gasmasken da, viele Kameraden sind liegen geblieben. Wir sind über die Leichen hinweggetrieben, immer mit dem Gesicht vor dem Gesicht, der das Wissen jenseits schon immer noch. Da habe ich doch etwas abgeatmet. Und dann die Schrapnellwunde. Des Nachts habe ich immer Wippen. Ich träume manchmal, daß ich nicht mehr

Wem holen kann, daß eine hellgraue Gaswolke auf mich zukam und sich langsam in mich hineindrückte. Ober ich sehe einen Taub anhören, der über mich hinweg geht. Ich — meine liebe gute Mutter, wenn das doch erst alles vorbei wäre —, wenn ich doch erst wieder bei Euch wäre! Was macht meine liebe Marie? Und unter kleiner Junge, der mich noch gar nicht kennt? Ob er sich freuen wird, wenn ich komme? Wie lebt wohl, behaltet den Kopf hoch, ich will es auch. Grüßt mir die Luise und die Grete

„Immer Euer Joseph“

„Na und was weiter“, fragte Luise.

„Was weiter? Wir warteten jeden Tag, daß er kommen würde. Aber wir hörten nichts von ihm und eines Tages kam ein Heilbrunnener auf einer Dampfwagen zu uns. Es war am späten Abend. Draußen regnete es, was vom Himmel runter wälzte. Seine Kleider, ein langer brauner Mantel aus schwerem Stoff und seine Schuhe waren ganz quatschnaß. Sie mußten an den Ofen zum Trocknen gestellt werden.“

„Er fragte, ob er die Nacht über bei uns bleiben könne. Die Mutter brachte ihm alles zur Verfügung. Als er sich ein wenig erholt hatte, erzählte er uns von Josef. Der Heilbrunnener berichtete nämlich die Verwandten im Lazarett und spendete ihnen Trost. Du weißt schon!“

„Der Junge, Joseph“, hat er zur Mutter gesagt, „der wollte ja von mir nichts wissen! Geben Sie weg, das er mich einmal angesehnen, mit Ihrem Gott habe ich nichts zu tun.“ Aber ich bin trotzdem bei ihm geblieben, habe ihm in seiner letzten Stunde beigegeben.“

Die Mutter hat gegährt und gemeint und konnte sich gar nicht mehr beruhigen. Erst am anderen Tag hat er uns dann erzählen können, wie alles gekommen war.“

Joseph ist noch immer auf Sicht und Rheumatismus behandelt worden, nachdem die Krämpfe sich ziemlich gelöst hatten. Man glaubte schon, ihn bald in die Heimat schicken zu können. Da brach am Schluß eines Wunders auf, und man entbotte bei nächster Unternehmung, daß das Blut mit Vitamin versetzt war. Das ganze Blut war vergiftet! Das Blut war von der Krämpfe durch den Körper gewandert und hatte ihm große Schmerzen verursacht. Was die Frage des Vaters, ob er jetzt gehen und einen schweren Tod gehabt hat, antwortete er nicht. „Gott wird alles zum Besten wenden“, versuchte er uns zu trösten. „Es ist kein Hinterland geblieben, auf dem Heide der Erde“. Der Vater hat

nur gesagt: „Auf die Erde möchten wir gern verzichten, wenn wir nur unseren Jungen noch hätten.“

Du weißt doch, wie der Vater über die Platten brach. Aber trotzdem ist er die ganze Nacht aufgeblichen und die Mutter auch, und sie haben das Feuer im Ofen gelöscht und den Mantel, Schuhe und Kleider getrocknet. Am anderen Morgen, als der Giftliche aufstand und seine Kleider trocken fand, war er ganz glücklich und sagte: „Kein, daß ich so gute Leute angetroffen habe, das freut mich so sehr! Ich werde ewig an Sie denken und für Sie und Ihren Sohn beten.“ Und als er wegging, sagte er, indem er uns die Hände drückte: „Nun hat ein Schwager bei einem roten gefassten, und es ist ihm ganz wohl bekommen!“ Weicht du, er wachte nämlich wegen der Bilder von Mary und Raffaele, die über seinem Bett hingen, wo er sich befand, und hatte daraus keine Schlüsse gezogen.“

Seit dem Tage war die Mutter wie umgewandelt. Sie sprach nicht mehr und sah fast nichts mehr. Ihre ganze Sorge galt dem kleinen Hans, der trug ihn den ganzen Tag auf den Armen umher und sah ihn immer an. Sicher hat sie dabei nur an Josef gedacht.

Das Schlimmste war ja, als dann eines Tages noch ein Heilbrunnener ins Zimmer trat und der Mutter die Uhr, den Scheitring von Joseph in die Hände legte. Da hat sie fast über sich selbst gelacht. Sie haben alle gedacht, sie überlebt es nicht. Nun weiß ich fast jeden Tag. Wir tun alles, damit sie nicht immer daran denken soll.“

Nun verstand Luise alles. Die Ahnung, die sie bei den Hinweisen des Vaters beachteten hatte, nicht von Josef zu sprechen, wenn die Mutter dabei ist, war zur Gewissheit geworden. Josef, der große Erbe, der sie beschützt, der mit ihr geliebt, den sie bewundert hatte, weil er so hart war und immer alles machte, war nicht mehr da. Der Bruder, der als reifer Mann in den Krieg gezogen war, eine Frau und ein Kind zurückließ, war auf dem Heide der Erde“ gefallen.

Da mußte sie wieder an Josef denken. Was war er? Lebte er noch? Noch immer hatte sie keine Nachricht von ihm. Sie frag das Erlebnis in Luise in ihrem Herzen wie etwas Schönes, Wunderbares. Nicht wie eine Erinnerung nicht wie etwas, was vergangen war, sondern wie etwas Gegenwärtiges. Als wenn es gestern, heute, gemeldet sei. Aber in demselben Augenblick blühte sich in Luise die Frage, warum dachte er nicht? Hatte ihn dieselbe Schicksal wie Josef betroffen?

(Fortsetzung folgt)

Millionen rauchen die unübernehmbare

YRAMOS NR 100 2 1/3

Jetzt auch mit der hochinteressanten u. einzigartigen Brikettserie ERFINDEUR ERFINDEUNGEN

In sämtlichen Spezialgeschäften stets feertisch zu haben

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine schwere Schlappe

werden wir im Sachverhalte bekommen, wenn unsere Partei weiter mit der bisherigen Sorglosigkeit den Faschismus im Dorf wachseln lässt. Die Wahlergebnisse zeigten ein weiteres starkes Anwachsen der faschistischen Stimmen. Vor allem in den Dörfern wächst der Hitler-Faschismus. Unsere Genossen klagen über falsche Taktik auf dem Lande. Haben sich diese Genossen schon einmal gefragt, woher das kommt? Haben sich unsere Genossen schon einmal überlegt, daß ein bißchen Literaturverkauf anlässlich der Wahlkampagne nicht nur nützt, sondern daß unser Einfluss im Dorfe ein intensiver und handiger sein muß und daß wir das nur erreichen, wenn wir eine regelmäßig erscheinende Zeitung, die auf die Interessen des werktätigen Dorfes abgestimmt ist, ins Dorf hineinschicken. Das ist für den Guts- und Halbtagsarbeiter, dem proletarischen Teil des Dorfes die Monatszeitung „Land und Forstarbeiter“ und für den werktätigen Bauern die „Illustrierte Bauernzeitung“. Wenn wir es tatsächlich schaffen, daß die Nazis mit ihrer „Nationalsozialistischen Bauernzeitung“ die werktätigen Bauern gegen die Arbeiter aufwiegen, die Bauernarbeiter irreführen, dann brauchen sich unsere Genossen über das Wachstum des Faschismus im Dorf nicht zu wundern.

Du unterstützt deine Zeitung, wenn du bei deinem Einkauf immer an die Arbeiterstimme erinnerst!

Gage es deiner Frau!

Die neue Nummer der Illustrierten Bauernzeitung ist am Sonntag, dem 8. Mai ins Dorf und verkauft die Nummer 3 der Illustrierten Bauernzeitung. Diese muß spätestens am 8. Mai abgerechnet werden. Genossen! Wenn ihr den werktätigen Bauern die Illustrierte richtig zeigt, wenn ihr ihm die Seiten, wo keine allseitigen Petitionen behan-

delte werden, ausblättert, dann werdet ihr die Illustrierte unter die werktätigen Bauern bringen, sie werden sie euch abnehmen.

Schlagt den Faschismus im Dorfe, erobert die Ernährungsbasis der proletarischen Revolution! Am Himmelfahrtstag und am Sonntag, dem 8. Mai, jeder der Zeit hat, hilft den Kolportage- und Landpostverkäufern bei dem Vertrieb der Illustrierten.

Licht- und Luftbad Heidenau

Reges Leben herrscht zur Zeit auf der Heidenauer Höhe in unserem schönen Licht-Luftbad. Zahlreiche Hände sind bemüht, die Anlage für den Besuch der Gäste vorzubereiten. 10.000 Quadratmeter Neuanbau werden dem zu erwartenden starken Andrang Rechnung tragen. Auch der Genossen Nachfrager nach Rabinen wurde durch Neuherstellung von solchen Genüsse getan. Den mittelschichtlichen Verhältnissen wurden die Eintrittspreise entsprechend gesetzt, so daß auch den wirtschaftlich Schwachen Gelegenheit zur Entspannung und Erholung gegeben wird. Im Kantinenbetrieb wird wie bisher durch preiswerte Speisen und Getränke für das leibliche Wohl der Badegäste gesorgt sein. Am 8. Mai, mittags 9 Uhr, werden die Jahresarbeiten besprochen, wozu wir noch besonders aufmerksam machen.

In den Tod geht

Der Reichwehrtrojaner Wilhelm Gremmler wurde vom Reichsgericht wegen Dolchstoßes zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Heber ein Jahr lag Gremmler in Untersuchungshaft. Er wurde in den Tod geht. Er beging Selbstmord. Die neue Nummer der Illustrierten Bauernzeitung ist das erschlauernde Bild der Eltern am Grabe, an dem der Vater erklärte, daß er den Kampf seines Sohnes weiterführen will und sich der kommunistischen Partei anschließt.

Die neue Nummer der Illustrierten Bauernzeitung bringt außerdem eine Reportage aus Hiroshima, zwei Seiten über Sibirien, das nächste Kriegsjahr Japans, und vieles andere.

Jan Kiepura

Dem ein ruhmreicher Ruf vorausging, gab einen Erlaubnis in Dresden. Das Programm brachte nicht nur Arias, in denen Kiepura sein talentvolles Stimmmaterial zeigen konnte. Es wimmelte nur so von planvoll hingewählten hohen Cs, aber seine Stimme konnte besonders am Anfang das Gelingen nicht so recht mit Wärme erfüllen. Am besten war in dieser Hinsicht die Arie aus der polnischen Nationaloper „Halca“. Bereitwillig lang Kiepura zum Schluss eine Zugabe nach der anderen, die das begeisterte Publikum grollam von dem schon ermüdeten Künstler immer wieder verlangte.

Was ist im Kristallpalast los?

Unter diesem Motto veranstaltet, wie unsere Leser bereits wissen werden, die IAH gemeinsam mit dem bekannten Sportklub „Rollon“, Niedersiedlitz, Mitglied des AAB, Sachsenmeister 1932, ein Massenmeeting im Rahmen eines Großkampfabends im Boxen und Jiu-Jitsu. Wie uns dazu mitgeteilt wird, soll der Abend ein internationales Gepräge erhalten durch den Herausforderungskampf

Weltmeister List - Kretschmar (Rollon)

Kretschmar, welcher zu den Olympiadekandidaten zählt, bereitet sich bereits im Training schon emsig vor, geht es doch hier um das Höchste, was ein jeder Arbeitersportler kennt: um die sportliche Ehre! Weltmeister List hat eine eigenartige - - - - -! Halt! Mehr können wir nicht verraten, denn du wirst es ja selbst sehen am 9. Mai (Montag), 19 Uhr, im Kristallpalast. Liebe dir die paar Pfennige Eintrittsgeld auf, denn dein Eintrittsgeld verwendet man in proletarischer Solidarität!

Für die Kinderheime der Internationalen Arbeiterhilfe

Im Jubiläums-Verkauf bringen wir als Freitag-Spar-Angebot



Toilette Seife
in verschiedenen Gerüchen,
Königlich-Wasser, Lavendel,
Fischgräten u. s. w.,
ca. 82% Fettgehalt in ovalen
Stücken zu 150, 200 u. 250 Gramm

1 nur 39
FREITAG
HERMANN TIETZE

Deiner Mutter
schenk was Gutes
es brauch nicht teuer zu sein! Deshalb kauf für sie zum Muttertag bei der

Kosa
Schokoladen-Fabrik
Verkaufsstellen:
Dresden-Alttadt: Altmarkt, Ecke Schöberggasse, Schillerstraße 18, Sauerstraße, Esba Brülle Straße, Blasewitz: Straße 16, Webergasse 28; Dresden-Neustadt: Hauptstraße 6; Dresden-Blasewitz: Residenzstraße 50; Dresden-Laubau: Stephanienstraße 54; Radeberg: Hauptstraße 12; Ottendorf-Oberilla: Marktstraße 2; Weibitzsch: Bahnhofstraße 9; Kreischa: Hauptstraße 104F
sowie in fast allen anderen größeren Plätzen Sachsens und der angrenzenden Gebiete

Wenn's feiner macht:
Oswald Machts
Saublätter:
Raubachstr. 31
Ecke Dittmer Straße
und 2 Filialen
die
vorteilhafte
Einkaufsquelle
sollter
Zigarren und Zigaretten
Möbel

der fleisch- u. wurstladen von dem man spricht
dresdner fleischhallen
● Amalien-Ecke Serrestraße ●
Beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen ● Eigene Fabrikation ● Eigener Fleisch- und Wurstfabrik-Großbetrieb

Notverkauf!
In Anzugsstoff, blau, Vollkamm, m. 6.00 Pfiffer u. Salz grau 6.00, Ergo, Gern 167

Fahrräder - Nähmaschinen
Das älteste Geschäft der Branche
J. T. Urban, Löbau
Altmarkt 13 - Reichsplatz 3

Wir haben alle Maschinen und Ersatzteile für jede Art von Nähmaschinen, auch unterhalb 1000 Mark.
Frieda Ehrhardt
entwerfen in die Bearbeitung erfolgt in Dresden, am 6. Mai, 15 Uhr, von der Halle der Dresdner Arbeiter und Arbeiterinnen am jährlichen Meeting der Arbeiterinnen.
R.D. Gruppe (Freizeit) und alle weiteren Maschinenorganisationen

GEG-Schuhwaren
sind Fabrikate des Sächsischen Bekleidungswerkes, Dresden

Für Damen:
Spannenschuh, farbige 4.00 RM
Spannenschuh, Hochsteck 3.00 RM
Spannenschuh, Hochsteck, schwarz, bequeme Form 3.00 RM
Spannenschuh, Hochsteck, Lackverzierung 6.25 RM
Spannenschuh, Hochsteck, zweifarbig 6.75 RM
Lackpumpen, gute Pakform 7.50 RM
Pumps, Chevreau farbige 6.00 RM
Pumps, Samtkalbschwarz 6.75 RM
Spannenschuh, Nubuk farbige 10.00 RM
Spannenschuh, elegant 10.00 RM
Reformschuh mit Einlage, der ideale Schuh für kranke Füße 13.70 u. 11.90 RM

Für Herren:
Herrschuh, schwarz 10.50 u. 8.00 RM
Herrschuh, braun, Rindbox u. Box, all 13.10, 11.90, 9.90 u. 8.75 RM
Herrschuh 8.75 RM
Herrschuh, Boxcall, Sportausführung 13.70 u. 11.25 RM
Herrschuh mit Matkall 14.00 RM
Volkschuh, schwarz Rindbox, mit starker Gummisohle, der 5-fache Schuh
Größe 27 bis 30 3.15
31 bis 35 3.55
36 bis 42 3.95
43 bis 46 4.70

Konsumverein Meißen e. G. m. b. H.
Abteilung für Schuhwaren, Meißen, Neupassage 47/48
Verkauf nur an Mitglieder. Jederzeit kann die Mitgliedschaft erworben werden. Alle Verteilungsstellen nehmen Anmeldungen entgegen

Zum großen
REINEMACHEN
vor dem Pfingstfest

Sonderangebot
1 Scheuertuch, 1 Scheuerbürste, 1 Stück Haushalt-Kernseife, 200 g... zusammen **50**

Handbesen 105, 145, 140, 135, 125 f
Staubbesen 270, 225, 200 f
Scheuerbürsten 35, 30, 25, 24 f
Schrubber 90, 60, 50, 40 u. 28 f
Waschbürsten 45, 22 u. 20 f
und viele andere Spezialbürsten

Beharwachs, lose Pfund 80 f
1/2-Pfund-Dose 110 f, 1/4-Pfund-Dose 68 f
Metallputz 30 u. 14 f
Mop (wischer) 28 f
Ersatzfransen dazu 9 f
Handmop 148 f
Mop-Politur, lose Pfd. 190 f, 100-g-Pf. 80 f
Scheuertücher 45, 40, 35, 30 u. 26 f

Amo Putz- u. Scheuermittel, Paket **12** f
Rinu Reinigungs- und Spülmittel, 350-g-Paket **19** f

Famos das selbständige Sauerstoff-Waschmittel, 500-g-Paket **62** f
250-g-Paket 33 f

Mitar, Edelseife in Pulverform, Pak. 72 u. 34 f
Beichode Paket 12 f
Seifenflecken, lose Pfd. 65 u. 30, Paket 28 f
Seifenpulver, 30% 250-g-Paket 22 f
Seifenpulver, 10%, lose Pfund 19 f
Seifenpulver mit Schmirgel Paket 28 f
Seifenschmirgel Pfund 22 f
Solex, Bleichmittel Paket 14 f

Eisenbleiche 100-g-Stück 13 f
Kernseife 30, 17, 15, 13 u. 12 f
Haushalt-Kernseife „A“ 450-g-Block 25 f
Kernseife 1000-g-Block 65 A, 0% - Riegel 68 f
Prasant (Benzin-Bleiche) 500-g-Block 32 f

aus Ihrem Konsumverein
VORWÄRTS
Abgabe nur an Mitglieder

Die Arbeit des SPD-Mannes im Betrieb

Genau so wie die Partei ihre Arbeit auf die Betriebe konzentriert, muß auch die Pressearbeit im Betrieb unter allen Arbeitern mit an vorderster Stelle stehen. Im Betrieb, wo die Arbeiter täglich, stündlich zusammenkommen, ist es für unsere Genossen in leichtem, an Hand der in unserer Presse gedruckten Artikel, die sich mit Tarife, Lohn- und Betriebsfragen und darüber hinaus mit allen, die Arbeiter angehenden Fragen beschäftigen, Diskussionen mit den indifferenten, sozialdemokratischen und Naziarbeitern auszuführen.

Wenn diese Diskussionen noch verstärkt werden, indem man Ausschnitte unserer Zeitung an Arbeitsplätzen, Tiseln, Ausbrennplätzen usw. aufhängt, dann wird bestimmt bei einem großen Teil der Arbeiter das Interesse für unsere Zeitung geweckt.

Die Betriebszellen, die einen ständigen Korrespondenten für die Presse haben, müssen nun durch den SPD-Mann Zeitungen für den Tag zum Verkauf innen und außerhalb des Betriebes bestellen, an dem der Artikel über ihren Betrieb erscheint. Es läßt sich in jedem Fall mit der Redaktion ein bestimmter Tag für das Erscheinen des Berichts festlegen. An diesem Tage müssen bereits Zeitungen im Betrieb umlaufen, die auf die am Freitagabend vor dem Betrieb verkaufte Zeitung hinweisen. So wird automatisch das Interesse für unsere Zeitung gesteigert und die Möglichkeit der Werbung leichter Abnehmer gegeben.

Betriebszellen! Wo noch keine SPD-Zelle besteht, müssen diese sofort geschaffen werden. Der SPD-Mann ist kein Zeitungsverkäufer, sondern ein politischer Funktionär, der entscheidend für die Arbeit der Zelle ist.

Am Sonntag, dem 8. Mai, findet um 9 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Vohla, eine SPD-Konferenz statt, an der alle SPD-Zellen teilnehmen müssen.

Die Brut der Bürokratie

Zur ADB-Broschüre „Siegreiche ADB-Streife“

Im Januar dieses Jahres veröffentlichten wir eine Liste von 100 herrschenden ADB-Streife um Kampfbewegungen. Diese Veröffentlichung, die die wahre Bedeutung der ADB als Führer der revolutionären Arbeiter zeigte, hat die ADB-Führer so schwer getroffen, daß ihnen einige Tage der Atem wegblieb. Seit nun einigen Tagen antwortete die SPD-Presse und zwar mit so flagranten Gegenbeweisen auf die die Betriebsarbeiter sofort die gebührende Antwort gaben, so daß unendlich Ruhe eintrat.

Doch der Eindruck der siegreichen Kampfbewegungen unter Führung der ADB war ein so harter, daß die Streikbrüdertruppen von der ADB-Führung beschloßen haben eine ganze Reihe über die Streiks unter Führung der ADB zu schreiben. Die haben unter dem Titel „Siegreiche ADB-Streife“ erschienen.

Dieses Buchwerk ist jedoch trotz aller Verdröhnungen so klump, daß der Leser dieser Broschüre nur sagen kann, nach allem was der ADB vordringt, behauptet er, daß die ADB siegreiche Streiks und Kampfbewegungen führt.

Dafür aus der Fülle der Beispiele nur eines:

In der Liste der damals veröffentlichten Streiks fand u. a. auch: „Hafenarbeiter Magdeburg, Firma Schulte, Lohnabbau vor Verbindlichkeitsklärung abgewehrt.“ Dazu bemerkt die ADB-Broschüre: „Tatsache ist, Lohnsenkung laut Schiedspruch am 1. Dezember 1931. Die Firma Schulte zahlte zwar bis zur Verbindlichkeitsklärung die alten Löhne, zog aber bei der nächsten Lohnzahlung ab 1. Dezember den jeweils gezahlten Lohn wieder ab.“ Was wir damals behauptet haben, wird auch vom ADB zugegeben: Lohnabbau vor der Verbindlichkeitsklärung abgewehrt. Doch nach der Verbindlichkeitsklärung der jeweils gezahlte Lohn wieder abgezogen wurde, ist die Folge der verschiedenen Bemühungen der Gewerkschaftsführer, jede Kampf- und Streikbewegung abzuwürgen. Die ADB hat aber ebensowenig wie wir je abgetritten, daß den Erfolgen der ADB, die Arbeiter zu Kampf und Sieg zu führen, bisher noch weit mehr „Erfolge“ der Gewerkschaftsbürokratie bei der Abwägung von Kampfkraften gegenübersteht.

Wir wollen nun noch auf einen anderen Teil der Verfasser dieser Schundbroschüre eingehen. Für eine ganze Anzahl von Streiks konnten sie trotz aller Verdröhnungen keine „Tendenz“ geben, und so erklärten sie einfach: „Alle übrigen von der ADB gemeldeten siegreichen Streiks“ der Firmen der Metallindustrie, die hier nicht behandelt sind, konnten nicht nachgeprüft werden, da die Firmen in den angegebenen Orten nicht bekannt sind. Sie sind anscheinend von ADB-Mitgliedern eigens zum Zweck von Siegreichmeldungen „neugegründet“ worden.

In diesen „zum Zweck von Siegreichmeldungen neugegründeten Firmen“, die dem ADB unbekannt geblieben sind, gehört zum Beispiel eines der größten deutschen Dampfmaschinen-„Deutsche Fabrik u. Werke, Dampfmaschinen-Werke“ in Oberhausen, die 1924 noch rund 2000 Arbeiter und Angestellte beschäftigten und ein Aktienkapital von acht Millionen Mark haben.

Doch Schluß... schon was wir sagten ist zuviel. Ein solch elendes Buchwerk richtet sich von selbst.

Betriebsstreik in Spanien

Madrid, 2. Mai. Die Aufforderung der roten Gewerkschaften, trotz lebenswichtiger Sabotage, den Verkehr zu paralysieren, wurde in allen großen Städten konsequent befolgt.

Europa-Droh meldet: Der 1. Mai hat in Madrid zu Zusammenstößen zwischen Polizei- und Kommunisten geführt. Mehrere Polizeiposten wurden angegriffen, um die Demonstrationen zu verhindern. Hier herrschte Panik, wurden von ihren Herden heruntergeritten und schwer verletzt. Auf Seiten der Demonstranten wurden etwa 20 Personen verletzt. Die Polizei nahm 50 Verhaftungen vor.

Frauen streifen gegen Lohnabbau

Die Arbeiterinnen der Speditionsgesellschaft und Schiffahrt Karl Groß, Abteilung Schiffahrt, Bremen, sind am 30. April gegen einen 33prozentigen Lohnabbau in den Streik getreten.

Die Arbeiterinnen der Schiffahrt müssen für den Hungerlohn von 5 bis 14 Mark 45 Stunden in kalten Räumen arbeiten. Als der Unternehmer diese miserablen Löhne nochmals um 33 Prozent kürzen wollte, stellten die Arbeiterinnen ein Kampfprogramm auf und beschloßen den Streik. Dieser Beschluß wurde am 30. April früh durchgeführt, obwohl die Firma angeht die Kampfbewegung im Betrieb schon erlosch, nur 10 Prozent abzubauen.

Lohnstarif für Werftarbeiter gefährdet

Die Verabschiedung hat den Lohnstarif für Werft und Werft am 31. Mai gefährdet, um einen Lohnabbau von 5 bis 8 Prozent durchzuführen.

Neuer Lohnraub für Gleitarbeiter

Stundenlohn soll von 1.32 auf 0.95 herabgesetzt werden. Steinleher, organisiert den Streik unter Führung der ADB gegen jeden Pfennig Lohnraub!

(Arbeiterkorrespondenz) 563

Viele Kollegen scheinen von den Vorgängen betr. Tarifänderung nicht unterrichtet zu sein. Die Unternehmer haben den Tarif gekündigt, und man will euch wieder so an das Unternehmertum verwickeln wie im Vorjahre, als man ein Teil oppositioneller Kollegen aus dem Verband ausschloß. Als Grund der 4. Notverordnung der Lohnabbau am 1. Januar 1932 durchgeführt wurde, sagte man den Kollegen, gegen eine Notverordnung kann man nicht kämpfen. Aber am 30. April 1932, wenn die Unternehmer versuchen sollten neuen Lohnraub zu fordern, dann werden wir den Unternehmern zeigen, daß wir noch da sind. Bis dahin organisiert den Kampf und führt die Unorganisierten teillos der Organisation zu.

Kollegen Steinleher und Kammer, merkt ihr noch nicht die Bescheidenheit und den Verrat mit diesen Worten. Die Kollegen, die

schon im Vorjahre den Kampf forderten, schloß man aus dem Gleitarbeiterverband aus und jetzt macht man euch Verdröhnungen von Kampf. Wie aber sieht der Kampf aus? Am 28. April hatte sich die ADB mit der Lohnkommission und den Unternehmern ein Stillschließen geeinigt. Die Unternehmer forderten einen Lohnraub von 37 Pfennig pro Stunde. Die Verhandlungen sind zwar gescheitert, aber die ADB hätte es am liebsten gesehen, wenn gleich am 29. April die Verhandlungen vor dem Schlichter Vanoscha fortgesetzt worden wären. Also Kollegen, die alte Waise: vorher radikale Phrasen und wenn diese Vertreter der Arbeiterklasse dann gestellt werden, schnell zum Schlichter und man hat wieder eine Ausrede: „Gegen einen gescheiterten Schiedspruch kann man nicht kämpfen.“

Kollegen erkennt endlich das Spiel eurer Führer, denn immer tiefer gehts ins Elend mit euch, denkt an die Vergangenheit und schließt euch zusammen, organisiert den Kampf unter Führung der ADB, brecht den Einfluß der sozialfaschistischen Boyen und wählt Kampfausschüsse die den Streik gegen Lohnraub vorbereiten.

Die Löhne, die man euch jetzt anbietet sind folgende: Dresden 95, Leipzig 95, Chemnitz 95, Zwickau-Plauen 92, Rauen 84 Pfennig. Kollegen, erkennt endlich, daß es notwendig ist mit den Kollegen der ADB euch leiser zusammenzuschließen. Kämpft für ein freies sozialistisches Deutschland, denn nur dann ist eure Lebensexistenz endgültig gesichert.

EINE LÖCKE AUSFOLLEN
Rommeles Buch
DIE SOWJET-UNION Band 2
Erschienen am 2. Mai 1932 Preis 2,55 Mk. Für bestellbar beim Buchverlag oder Verlag Carl Heymanns Verlag Berlin

Farbenfabrik Gleitsmann und die Nazis

Bei einem Gang durch die Gutenbergsstraße in Johannstadt fällt einem jeden Passanten die lange, von außen verputzte Fassade der Farbenfabrik Gleitsmann in die Augen. Das Gebäude ist verputzt, die Fenster sind in einem kapitalistischen Staat schon gewohnt, aber daß man in einem kleinen, bescheidenen Betrieb, der sich mit der Produktion von Farben beschäftigt, ein solches Gebäude zu sehen ist, ist doch ein wenig ungewöhnlich. Man muß sich fragen, wie es dazu gekommen ist. Die Farbenfabrik Gleitsmann ist ein Betrieb, der sich mit der Produktion von Farben beschäftigt. Die Farbenfabrik Gleitsmann ist ein Betrieb, der sich mit der Produktion von Farben beschäftigt. Die Farbenfabrik Gleitsmann ist ein Betrieb, der sich mit der Produktion von Farben beschäftigt.

Kinden. Ist er es doch, welcher gegen Arbeiter, die beim Handarbeiten erwischt werden, ganz Krupplos mit Verhaftungen und anderen Maßnahmen vorgeht. Diesen Herren macht es nichts aus, wenn der Arbeiter im Tode der Arbeit frant wird und langsam verkommt. Die Arbeiter von Gleitsmann freilich können sich keine Erholungsreise nach Italien oder Karibid leisten. Kann doch ihr Hungerlohn kaum dazu, sich und ihre Familie zu ernähren.

Doch was veranlaßt die Firma zu dieser menschenfreundlichen humanitären Maßnahme?

Einem Nazi, welcher der Fabrik gegenüber im Volkswohnhaus wohnt und der sich in der Rolle gefällt, in propagandistischer Art und Weise vor der Fabrikfront auf- und abzuwandern, soll es die Worte: „Bei Gleitsmann“ superlativ worden sein. Wahrscheinlich hat diesem an Hitleris erkrankten Arter die Worte in die Knochen geblieben, daß es in seiner Macht nichts anderes vermochte, als seine klassischen Spießdienste dem Unternehmer anzubieten.

Arbeiter von Gleitsmann! Das ist die erbärmliche Rolle, welche die Mitglieder einer sogenannten Arbeiterpartei spielen. Handlangerdienste für den Unternehmer! Ihr lebt daraus, daß auch in eurem Betrieb die rote Einheitsfront gegen den Faschismus formiert werden muß. Keinen Fußtritt an Boden dürft ihr diesem folgen. Welches ist denn jeder christlich, Arbeit und Diskussion brüht, in eurem Betrieb überlassen! Gebt den faschistischen Trübsüßern bei euch im Betrieb die gebührende Antwort. Als faßenscheue Arbeiter habt ihr mit diesen Spießdienern und Demagogen nichts gemein!

ADB-Stadtverordnete gegen Lohnraub

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion hat in Anbetracht des zehnprozentigen Lohnabbaus für die Ausbrennwerker der Dresdner Straßenbahn-AG folgenden Antrag an das Stadtverordnetenkollegium gerichtet:

Antrag

Kollegium wolle beschließen, den Magistrat der Dresdner Straßenbahn-AG zu ersuchen, den Beschluß der Direktion, betr. Kürzung der Bauarbeiterlöhne um 10 Prozent ab 1. Mai und die damit verbundene Kündigung des Arbeitsverhältnisses anzufechten, das Arbeitsverhältnis als nicht gelöst zu betrachten und die Löhne unverändert weiterzuzahlen.

Die Kommunisten zeigen damit den Weg. Die Arbeiter dürfen sich aber keinen Illusionen hingeben, daß auf parlamenta-

rischem Wege ihre Forderungen erfüllt werden. Nur durch kämpferische außerparlamentarische Massenmobilisation, nur durch Kampf kann die Arbeiterklasse ihre Forderungen durchsetzen.

Berleumderische Ablenkungsmanöver der Bürokratie des Baugewerksbundes

Als ein ADB-Kollege gestern morgen die Bauhalle Prager Straße aufsuchte, fand er dort den bei den Dresdner Bauarbeitern latjam bekannten ADB-Boyen Seidel vor, der eine wilde Hege gegen die ADB betrieb. Seidel erklärte dort: „Wenn wir unsere Leute herausnehmen, wird die ADB uns in den Rücken fallen. Die warte! doch bloß darauf, ihre Leute in Arbeit zu bringen.“

Die Bauarbeiter teilten unseren Vertretern mit, daß sie jederzeit die Arbeit niederlegen würden, wenn sie der Bau-gewerksbund dazu auffordere. Ohne diese Aufforderung würde der Streik als wild bezeichnet und dann erhielten sie keine Unterstützung.

Bauarbeiter! Seht den Boyen auf die Finger. Sie wollen euch durch verdröhnliche Hege gegen die Organisationen der revolutionären Arbeiterklasse vor dem Kampf gegen den Lohnraub ablenken. Die ADB-Kollegen denken nicht daran Streikbrecherdienste zu leisten genau so wenig wie die Erwerbslosen, die es ablehnen euch in den Rücken zu fallen.

Buchdruckerstreik vor Stegerwald

Unter Berlin des Regierungsrates Dr. Dohren in seinen am 28. April im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches gegen die Buchdrucker zur Verhinderung des Manifestes hat, die von den Unternehmern beantragt worden war. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Stegerwald soll jetzt über die Verbindlichkeitsklärung entscheiden.

Am Sonnabend sollten gleichzeitig die Verhandlungen über den Streik der Buchdrucker durchgeführt werden. Auch hier werden die Unternehmern Lohnabbauforderungen stellen.

Die Unternehmer werden zweifellos ihre Forderungen durchsetzen, wenn nicht die graphischen Arbeiter sofort alle Vorbereitungen treffen, um ihnen mit der Masse des ADB entgegenzutreten. Die roten Betriebsräte und die ADB-Kollegen müssen sofort an die Funktionäre der reformistischen Verbände und an die reformistischen Betriebsräte herantreten, um sie für die Aufstellung gemeinsamer Mobilisierungspläne für die Durchführung gemeinsamer Betriebsversammlungen und für die Wahl einheitlicher Kampfausschüsse zu gewinnen.

Tarifkündigung zur „Aufforderung des bestehenden Lohnsystems“

Der Zechenverband hat die Kohlenwerke am 31. Mai gekündigt. Nach der in den bürgerlichen Blättern veröffentlichten Erklärung bewirkt die Kündigung eine „Aufforderung des bestehenden Lohnsystems“, die den Zechen in gewissen Grenzen eine Kapplung ihrer Lohnhöhe an ihre beschränkten Verhältnisse ermöglicht. Zugleich soll auch der Mindestlohn zum 31. Mai „neu geregelt“ werden.

Nach den Wünschen der Zechenbesitzer soll somit ein Lohnabbau erfolgen und zwar in verschiedener Höhe für die einzelnen Zechen. Das Tarifsystem soll verworfen und für jede Zechen eine Lohnstarifung herbeigeführt werden. Dazu sollen Verdröhnungen in der Urlaubfrage usw. kommen.

18. 8. Rom

Am 24. ardentliche unter dem Pas Refere tarth, det einaugaben, den unfaul Konterne h Vertreter- schalt im A aufwendet für die Ed wohl auch Gestalt u nollenhaltun, werden von einer f sch in dem ber Zentru von nur 3 30.1 Prozen 1931 betrug

Berlea Der vorg schied wort Tele

marf. Im noch fahlt schlichtem „Bormärts“ onen Mark Millionen

Die gl der Anstalt 400 Million Vergötteru intelliert zu wurden. N über 23 M mähien ab werden, ba die 30. No ebenalls m des AB an am 1. Jan um 35 Pro 33. Im 1. gifa 6000 Jahr leit i Vertretern Die A Verting des Vertenben ten Abstin ungen 48 21 gegen

Darun gut), den eine Aproz schmachhaft Stimmun einer halb Situation Frage vor, plus 6 H bedung ge Unterwerb wurde ein julegan. D Notwendig Ebeni Einleihen, herabzufeh Zum man wieder geben, blei gnehmnen Der 9 Zuhört tri bedenklich es ihnen, r AB soll genen Log einführung

Ostschlesien

18. Vertreterversammlung des Konsumvereins „Vorwärts“

(Arbeiterkorrespondenz 565)

Am 24. April hielt der Konsumverein „Vorwärts“ seine 18. ordentliche Vertreterversammlung ab. Diese Versammlung fand unter dem Zeichen der Stärkung der eigenen Betriebsmittel. Das Referat zu diesem Punkt hielt der Verbandsleiter Herr Grottel, der es aber unterließ, auf die Entwicklung des Vereins einzugehen. Seine Ausführungen beschränkten sich lediglich gegen den unklarer Kampf des Kleinhandels. Gegen die Trulle und Konterze hatte er nichts zu sagen! Konnte er in ihrer letzten Vertreter-Versammlung noch von der kommunistischen Mißwirtschaft im RW Halle sprechen, so hatten sie diesmal alle Redefußt aufzuwenden, um über ihren Fall zu hängen. Ob man für die Schwierigkeiten in den reformistischen Konsumvereinen wohl auch die Kommunisten verantwortlich macht? Da es Herr Grottel unterließ, die Vertreter über die wirtschaftliche Lage der Konsumvereine und vor allem des RW „Vorwärts“ zu unterrichten, werden wir es tun. Dabei kann man ohne Übertreibung von einer katastrophalen Lage der Konsumvereine sprechen, die sich in dem Umfang und der Mitgliederbewegung zeigt. Hatte der Zentralverband im Januar 1933 noch einen Umlagungsbeitrag von nur 3 Prozent, so stieg dieser Rückgang im Januar 1932 auf 30,1 Prozent. Die gesamte Umlagminderung des RW im Jahre 1931 betrug nach ihren eigenen Angaben 165 Millionen Reichsmark.

Berleugung des Dritten Reichstonsareffes

Der 3. Reichstongeh wertfälliger Frauen (hatet nicht wie vorgelesen am 7. und 8. Mai hat), sondern ist aus verschiedenen Gründen auf einen späteren Termin verschoben worden. Die Komittees wertfälliger Frauen, sowie die Delegierten sollen das zur Kenntnis nehmen.

Im Unterverband sächsischer RW wirkt sich der Rückgang nach katastrophaler aus. Hier fiel der Rückgang des Durchschnittsumsatzes pro Mitglied um 51,1 Prozent. Der RW „Vorwärts“ hatte im Dezember 1930 einen Umlag von 6,6 Millionen Mark, dagegen fiel der Umlag im Dezember 1931 auf 4,3 Millionen Mark. Heute ist dieser Rückgang noch viel härter.

Die gleiche Entwicklung zeigen die Sparkassen des RW. Nach der Inflation sammelten die Konsumvereine nach und nach rund 400 Millionen Mark Spargelder an, die bei der treibhausartigen Vergrößerung des Konsumvereinsapparates zum großen Teil inneiert wurden. So hat nur 20 bis 25 Prozent fällig gehalten werden. Am 31. Dezember 1931 wurden bereits 80 Millionen oder 23 Prozent mehr aus- als eingezahlt. Die Auszahlungen mußten größtenteils aus laufenden Betriebskapital gezogen werden, dadurch ließen die Barreserven des RW bei der RWG bis 30. November 1931 auf 68 Millionen. Heute ist die Summe ebenfalls wesentlich höher. Dazu kommt, daß die Bankguthaben des RW am 31. Dezember um 61 Millionen niedriger waren als am 1. Januar 1931 die Bankguthaben. Die Bankguthaben liegen um 35 Prozent. Zu allem kommt noch die Wollensucht aus dem RW. Im Konsum „Vorwärts“ lebten im Geschäftsjahr 1930/31 circa 600 Mitglieder aus, in diesem Geschäftsjahr hatte die Zahl fast doppelt so hoch sein. Alles das vermag Grottel den Vertretern zu lösen.

Die Folge dieser Entwicklung des RW „Vorwärts“ war ein Antrag des Vorstandes, den Geschäftsanteil zu erhöhen. Der obeliebten Kritik eines Teiles der Vertreter gegenüber, verlusten Gleitner und Geschäftsführer Hoffmann Petubigungsantragungen abzugeben, trotzdem wurde der Vorstandsantrag mit 211 gegen 213 Stimmen abgelehnt.

Darauf kam ein Antrag Fontaine (Die Regie flappet sehr gut), den Geschäftsanteil auf 50 Mark zu erhöhen, dabei sollte eine prozentige Verzinsung des Geschäftsanteiles diesen Antrag schmackhaft machen. Auch dieser Antrag wurde mit 311 gegen 207 Stimmen abgelehnt. Dieser Ablehnung folgte eine Pause von einer halben Stunde. Vorstand und Ausschussrat mußten über die Situation beraten. Nach der Pause lagen zwei Anträge zu dieser Frage vor. Der erste Antrag, den Geschäftsanteil auf 60 Mark plus 6 Prozent Rückvergütung, wovon 1 Prozent zur Anteilbedingung geführt werden sollten, wurde, da mit den Sehungen des Unterverbandes nicht vereinbar, nicht diskutiert. Angenommen wurde ein Antrag des Vorstandes, den Anteil auf 45 Mark festzusetzen. Der Redner sprach bei der Begründung von der zirkelnden Notwendigkeit dieser Erhöhung.

Ebenfalls wurde ein Antrag angenommen, Spareinlagen, Einleihen, Hypotheken und Hausantwortscheine von 30 auf 25 Mark herabzusetzen.

Zum Schluß folgten die Aufsichtsratswahlen. Dabei war man wieder stotterig. Während Umlag und Mitglieder zurückgehen, bleibt der Aufsichtsrat in alter Stärke mit der alten angedehnten „Entschädigung“ 23 Mann stark bestehen.

Der Verlauf der Vertreter-Versammlung zeigt, daß es äußerst trübe in den Konsumvereinen aussieht. Es traut schon bedenklich im Gefühl dieser Organisationen. Was kritisiert, als es ihnen gelungen war, durch die Terrormaßnahmen den roten RW Halle zum Konkurs zu bringen. Aber über Konkurs im eigenen Lager wie Neustrelitz, Goltz, Halberstadt, über Zahlungs-einstellungen des RW Merseburg, Vorwärts Breslau und über

ähnlichen Erscheinungen in den RW Halberstadt, Goltz, Wittenberg, Weihenfels usw. schreiben sie nichts. Alles diese sind Vereine mit sozialistischer Führung. War dort auch die kommunistische Mißwirtschaft schuld? Selbst der Lohnabbau an den Konsumvereinen angeleitet und Arbeiter, der an der Spitze aller Abbaumaßnahmen steht, konnte und kann die Konsumvereine nicht retten.

Was die Konsumvereine immer gefast hat, tritt jetzt ein Arbeiterorganisationen, die sich mit dem Kapitalismus verbinden und deren arbeiterfeindliche Politik durchführen, gehen mit dem Kapitalismus zu Grunde. Würden die Arbeiter massenweise aus den Konsumvereinen herauslaufen, wenn es ihre Konsumvereine, ihre Kampforgane wären? Würden die Arbeiter eine Anteilserhöhung ablehnen, wenn sie wüßten, ihre Konsumvereine sind in Gefahr — gewiß nicht! Aber eine Arbeiter-

organisation, die die Arbeiter nur als gute Käufer braucht, darüber hinaus keine Arbeiterdemokratie bildet, deren Führer in der Hindenburg-Brüning-Front stehen, die an der Spitze des Lohnabbauers in der Front der Notverordnungen sowie während in der Kriegszeit gegen die Sowjetunion sind, solchen Organisationen keinen Gruß! Das ist unsere Stellung zur Anteilserhöhung.

Die Typifikation wird nach wie vor die Millionenmassen wertfälliger Konsumvereine zum Kampf gegen die reformistischen Führer mobilisieren. In diesem Kampfe unter Führung der kommunistischen Partei wird die rote Einheitsfront aller Wertfälligen geschmiedet, die die Sozialpolitik für eine proletarische Kraft in den Konsumvereinen und deren Eingliederung in die Kampffront des Proletariats ist.

SPD-Spalter bei den Arbeiterfamariern

Der Führer der Dresdner Kolonne, SPD-Erdmann, zieht den Sanitätsdienst von der SPD-Mal-demonstration zurück. 20 Arbeiterfamariern verweigern Durchführung der verbrecherischen Anweisung

Am Sonntag, dem 1. Mai, hat sich die Kolonnenleitung des Arbeiterfamariensbundes ein verbrecherisches Stück gegen die revolutionären Arbeiter geliefert. Der Kolonnenleiter Erdmann, der persönlich dem von der SPD angeforderten Dienst bei der Maldemonstration leitete, hat während der Demonstration den Dienst zurückgezogen und auf dem Platz der Kundgebung, dem Sportplatz in Lebnitz, das Sanitätszelt abbrechen lassen. Zur Rechtfertigung seines Schurkenstückes verließ er sich hinter einen erst im letzten Jahre von der Bundesleitung angenommenen Paragrafen des Bundesstatuts, wonach Arbeiterfamariern dort verpflichtet sind, den Dienst zu verweigern, wo rote Arbeiterfamariern bereits Dienst tun.

Was war geschehen?

Die Naturfreunde-Doppo hat, wie das in diesen Organisationen der Fall ist, einen eigenen Sanitätsdienst für die Sportler eingerichtet. Am Anfang hatte die Kolonnenleitung nichts daran gefunden. Während des Marktes verlangte sie plötzlich die Zurückziehung des Sportler-Sanitätsdienstes. Als die freche, anmaßende Forderung mit Recht abgelehnt wurde, zog sie während des Marktes die Samariter zurück.

Gegen 20 Samariter hatten Klagengefühl genug, den Befehl abzulehnen. Selbst der SPD-Genosse T. erklärte diesen Befehl für ein Verbrechen, worauf Herr Erdmann sofort mit dem Ausschluß drohte.

Die Mitglieder-Versammlung Striesen gibt Herrn Erdmann eine proletarische Antwort.

Am Montag fand eine Versammlung der Abteilung Striesen statt. Hier wollte Herr Erdmann einen Schlag gegen die oppositionelle Leitung führen. Er forderte den Rücktritt des Leiters. Ein SPD-Mitglied hat ihm den Gefallen, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Mit Stimmengleichheit wurde dieser Antrag aber abgelehnt. Jetzt soll nun eine Funktionär-Versammlung der Kolonne Dresden, die für Donnerstag nach dem Volkshaus einberufen ist, den Willen der Spaltungsverteilung belegen. Jeder Funktionär erhält folgendes Schreiben:

Werter Genosse! Werter Genossin!

Die letzten Versammlungen bei der Diebstahlaktion am 1. Mai 1932 bei der kommunistischen Partei erfordern die Einberufung einer außerordentlichen Funktionärerversammlung

nach dem Volkshaus, Zimmer 3, Nützenbergstraße. Beginn pünktlich 9 Uhr, am Donnerstag, dem 5. Mai (Himmelfahrt). Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Dienst bei der SPD am 1. Mai.

Wie zur Klärung wird bei der SPD kein Dienst mehr geleistet. Weiteres hat die Konferenz hierüber zu beschließen. Diese wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Funktionäre erforderlich. Bei oder Sachverhalte sowie Hausarbeit mitzubringen, sonst kein Stimmrecht. Die Abteilungsleiter werden ersucht, die Abteilungsmitglieder sofort von dieser Einladung zu unterrichten.

Drei Ill!

Der Kolonnenverband, gen.: J. M. W. Erdmann.

(Stempel).

Die Abteilungsleiter haben Einladung erhalten.

Dieses Schreiben ist ein Dokument der Schande. Dasselbe Letztliche, die am Tage des Begräbnisses von dem ehemaligen sächsischen König gemeinsam mit dem Roten Kreuz und anderen bürgerlich-schichtlichen Organisationen Dienst getan hat, sie verweigert den Dienst bei Arbeitern, bei Klassenfeinden. Diese Organisationsleitung, die nichts dagegen einzuwenden hat, wenn Kerle bei den Nazis organisiert sind und dort Dienst tun, auch Mitglied bei den Arbeiter-Samaritern sind. Alle Arbeiter-Samariter müssen sich gegen diesen Kurs wenden und gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern kämpfen für die Stärkung der roten Klassenfront, gegen den Spalterkurs der sozialistischen Leitung.

KPD-Vorstoß für Arbeiterkinder

Die kommunistische Partei hat im Dresdner Rathaus eine Reihe Forderungen für die heranwachsende Jugend gestellt. In Dresden ist die Erholungsfrage durch den Dresdener Rat mit Unterstützung der SPD fast völlig abgehandelt. Die Schulstellung ungeheuer gebrochelt und die Kernmittelfreiheit existiert nur auf dem Papier. Die KPD stellt deshalb die folgenden Forderungen:

„Kollegium muß beschließen, den Rat zu ersuchen, für 1932 die Mittel für Erholungsfrage in der Höhe einzusetzen, daß die bereits geschlossenen Heime in Oberwiesenthal, Halbes, Nordern usw. wieder belegt werden können.“

„Kollegium muß beschließen, den Rat zu ersuchen, für 1932 die Mittel für ausreichende Vermittlungsfreiheit und Schulstellung für alle Kinder der Erwerbslosen, Kararbeiter und sonstigen Unterschichten abzugeben, um der seit 1928 gehei-

erten Erwerbslosigkeit und daraus folgenden Verelendung der Kinder entgegenzuwirken.“

Die Wertfälligen dürfen aber die Durchführung dieser Forderungen nicht vom Parlament erwarten. Nur im außerparlamentarischen Kampfe können diese Forderungen durchgesetzt werden. Deshalb kämpft mit der kommunistischen Partei.

Ein Lehrling wird „Gelelle“ ...

Ein Hamburger Rauterlehrling sollte die Gesellenprüfung machen. Mit Absicht lieferte er ein so außerordentlich schlechtes Gesellenstück, daß er die Prüfung nicht bestand. Es graute ihm davor, als Gelelle arbeitslos auf der Straße zu liegen, lieber wollte er als Lehrling weiter arbeiten! Der Vorfall, so einfach er auch ist, zeigt die ganze Not der Jugend von heute.

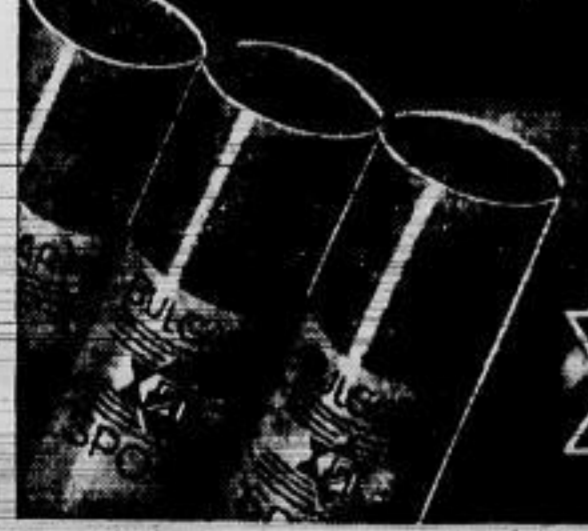
Drei Jahre lernen, vier Jahre schuften, und dann — die Papiere. Eine grobhartige Gesellenprüfung wird organisiert, die letzten Flecken werden dem Lehrling aus der Tasche gezogen und dann steigt er raus aus dem Produktionsprozeß. Das ist die ganze Ausweglosigkeit des kapitalistischen Systems.

Unter Hinweis auf den Kampf, der zehnjährige Kampf gegen die herrschende Klasse, Jungerbeiter, organisiert nach im kommunistischen Jugendverband und reunit mit uns gegen diese verdamnte Ausbeutung an.

Durch die ganze Welt mit Eperanto!

Großhauens. Die Dresdner Arbeiter-Opernvereine veranstalten am Sonnabend, dem 7. Mai, 20 Uhr, im Goltz-„Jus-Sonne“ einen Erbenabend für die Weltliteratur Eperanto. Eine Ausstellung zeigt interessantes aus der Eperantobewegung die über alle fünf Erdteile verbreitet ist. Der Eintritt ist frei! Die gesamte Arbeiterklasse von Großhauens und Umgebung ist freundlich eingeladen.

Dieser Tabak ist gut,



heißt das einstimmige Urteil der Raucher. Von dieser Zigarette hat man etwas. Denn die wundervollen bulgarischen Tabake sind mild und doch inhaltsvoll.

BULGARIA die **3 1/3** der Bulgaria mit Sport-Photos
SPORT
6 Zigaretten 20 Pfg.

Rund um den Erdball

Vom Tage

Verkehrsmittel gegeneinander

Die Krise wirkt doch interessante Erscheinungen. Die Einnahmen der Reichsbahn werden von Tag zu Tag geringer — und dies dürfte nicht nur in Deutschland der Fall sein, denn die Krise beherzigt heute so ziemlich alle kapitalistischen Länder und der Verkehrsrückgang ist ja eine Folge der Krise.

Was tut die Reichsbahn nun, um den Verkehr zu heben? Sägt sie etwa die Tarife herab? Die Reichsbahn hat vor einigen Monaten durchgesetzt, daß auf Strecken über 50 Kilometer kein privater Kraftwagenverkehr stattfinden darf. Das hat aber die erhoffte Sanierung nicht gebracht. Nun will die Reichsbahn mit Hilfe einer Motorordnung der Regierung durchsetzen, daß der Kraftwagenverkehr überhaupt gestoppt wird. Und wenn das nicht nützt? — wird bald möglicherweise eine neue Motorordnung herauskommen, die verfügt, daß jeder am Tag mindestens einmal Reichsbahn fahren muß...

Untergang Amerikas

Wohl hat es in der letzten Zeit Wirbelschläge, Erdbeben und Vulkanausbrüche in den verschiedensten Teilen Amerikas gegeben, die ungedulde Menschenopfer erforderten. Aber nicht diese Naturkatastrophen bedrohen den Bestand Amerikas. Ein Ereignis bedeutender Art ist eingetreten. Die amerikanischen Zeitungen melden mit Schrecken, daß der bedeutende Banditenherrscher Al Capone nun tatsächlich keine Strafe von einem Jahr antreten muß. Der Oberste Gerichtshof hat seine Revision verworfen.

Was aber bedeutet Amerika ohne Al Capone? Trotzdem ist kein Grund zur Beforgnis. Solche Banditen wie Al Capone wurden in Amerika noch nie gefasst und auch noch nie gezwungen, ihre kostbare Zeit mühsam im Gefängnis zu verbringen. Al Capone wird auch bald auf freiem Fuß sein. seinem Gewerbe nachgehen können und Amerika nicht in den Betrug bringen, daß es seine bedeutendsten Söhne ins Gefängnis wirft.

„Glücklicher Ausweg“

Was tut den Arbeitslosen not? Natürlich „geistige Nahrung“. Was denn sonst? Und da haben sich einige Frauen gefunden, die der „Not“ der Arbeitslosen steuern wollen. An der Spitze dieser hehrsten Frauen steht u. a. Frau Dorothya Goener. Diese Frauen haben am Wolfenmarkt 6 ein „Tageskinderheim gegen geistige Not“ gegründet.

Was dort verabreicht wird? Nun, vor allem „geistige Nahrung“. Wie heißt es doch in der Bibel so schön? „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Lohnt man aus diesem Satz das „allein“ weg, dann bleibt das zurück, was man geistige Nahrung nennt, nach alle Probleme sind gelöst.

Eine freudige Nachricht

Was Neugier kommt eine freudige Nachricht, die — wie die amerikanischen Zeitungen melden — das Gemüt der gesamten amerikanischen Nation in Bewegung setzt. Nein nein, Verstum, es handelt sich nicht um Lindberghs Baby. Das ist bis heute noch nicht gefunden. Diese Nachricht ist ganz anderer Natur. August und Maria von Kuerswald haben plötzlich und unversehens von einer reichen Verwandten in Amerika, die ihnen die Gefälligkeit erwiesen hat, das Zeilische zu legen, 2 Millionen Mark geerbt.

Inwiefern kann also diese Nachricht in Deutschland Freude erregen und das Gemüt der amerikanischen Nation bewegen? Nun, die zwei glücklichen Erben sind weitläufige Verwandte des Reichspräsidenten von Hindenburg! woraus hervorgeht, daß das kleinere Uebel doch noch vom „Glück“ getroffen werden kann.

Selbstmord nur mit amtlicher Erlaubnis

Konstantin I. 3. Mai. Der Selbstmord Juar Kreuzers hat in der Türkei zu einem kitzeligen Kapitel geführt. Das Gericht eröffnete ein Strafverfahren gegen die meisten Stambulener Zeitungen, weil sie die Nachricht von dem Selbstmord mit einem Bild gedruckt haben, während das Pressegesetz Berichte über Selbstmorde ohne amtliche Erlaubnis verbietet.

Verspekuliert

II. Stockholm, 3. Mai. Gestern Abend wurde der Stockholmer Rechtsanwalt Holmen von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet. Er wird beschuldigt, ihm anvertraute Wundelgelder in Höhe von 2 bis 300 000 Kronen unterschlagen zu haben. Angeblich hat Holmen das Geld bei fehlgeschlagenen Grundstückspekulationen verloren.

Der Zollkrieg im Westen

Was Schmorenberg (Kreis Schleiden) wird gemeldet: Ein Trupp von acht Schmugglern, die Mehl, Kaffee, Zucker und Tabak geschmuggelt hatten, wurden von Grenzpostbeamten überrascht. Dabei wurden mehrere Schüsse abgegeben, durch die einer der Schmuggler, ein Einwohner aus Schmorenberg, einen so schweren Bauchschuß erhielt, daß er kurz darauf verstarb.

Technik und Erfindungen

Ein neuartiges Flugzeug

Im Flughafen Tempelhof wurde gestern nachmittag von Professor Schmeidler-Breslau das von ihm erfindene und gemeinsam mit einem Ingenieur Neumann erbaute Flugzeug mit veränderlichen Tragflächen vorgeführt. Die Vergrößerung der Tragflächen beim Starten und Landen dient der Sicherheit durch Abkürzung der Start- und Landestrecke, aber auch der Wirtschaftlichkeit und weniger großen Beanspruchung des Motors beim Start. Andererseits wird durch Verkleinerung der Fläche beim Reiseflug die Geschwindigkeit bei gleichzeitiger Energieersparnis erhöht.

Das gestern vorgeführte Versuchflugzeug ist ein mit einfachen Mitteln hergestellter kleiner Hochdecker mit einem 45 PS BMW-Motor, an dem äußerlich nur eine ziemlich breite Metallverkleidung auf der Oberseite der Tragflächen auftritt. Unter dieser Verkleidung liegt ein besonderes Flächenstück, das um eine Drehpunkt an den beiden Flügelenden neben den Verbindungsklappen herumklappen und durch eine Hebelbetätigung vom Führer aus herausgezogen wird und so die Tragflächen an ihrer Hinterkante um nicht weniger als zwanzig Prozent vergrößert. Bei den Versuchsflogen hat sich eine Vergrößerung der Startstrecke um teilweise mehr als dreißig Prozent ergeben,

während sich nach Einziehen der verlängerten Tragflächen im Fluge die Geschwindigkeit um fünfundsiebzig bis dreißig Prozent steigern ließ.

Die Maschine wird jetzt der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof zu einer eingehenden Prüfung überwiesen.

Feuersicheres Papier

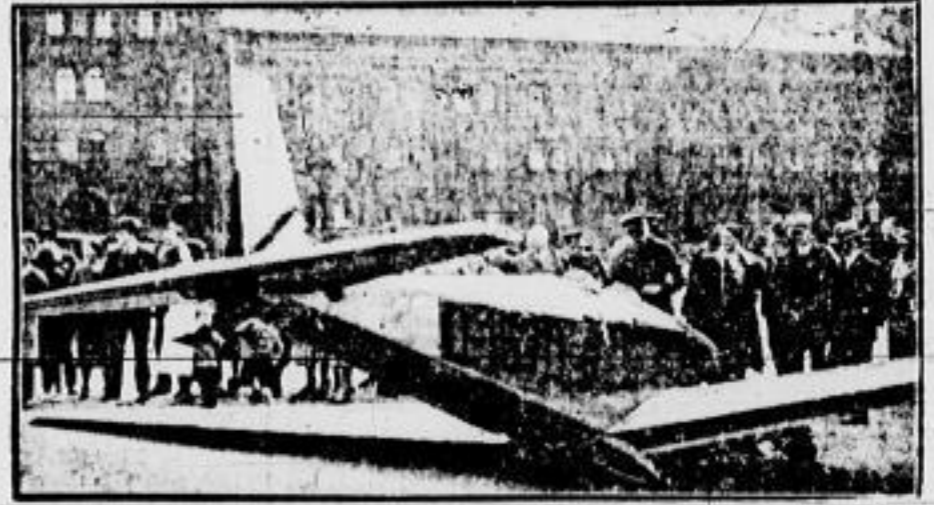
Versuche, unzerbrechbares Papier herzustellen, werden seit geraumer Zeit in allen Kulturstaaten gemacht. Dem Dänen Christian Coo, einem Stockholmer Buchdrucker, scheint die Lösung des Problems endlich gelungen zu sein. Das von ihm hergestellte Papier ist nicht nur, wie Versuche bewiesen haben, vollkommen feuerfest, sondern auch unzerbrechbar, so daß man hier wirklich von einem Papier „für die Ewigkeit“ sprechen kann.

Ein elektrisches Fahrrad

Eine Elektrowagenfabrik in Eindhoven in Holland hat ein Fahrrad auf den Markt gebracht, dessen Antrieb durch einen mit einem Akkumulator verbundenen Elektromotor erfolgt. Der Motor liegt schräg unter dem Sattel und wirkt durch Kettenantrieb auf das Hinterrad. Die Geschwindigkeit des elektrischen Fahrrades soll 20 Stundenkilometer, sein Aktionsradius etwa 75 Kilometer betragen.

Flugzeug-Notlandung mitten in Berlin

Der bekannte Flieger Osterkamp erlitt während eines Fluges über Berlin einen Motorschaden. Da er das Flugzeug nicht mehr bis zum Flughafen steuern konnte, ging er im Gleitflug nieder und landete auf dem Hof einer Kaserne. Das Fahrzeug wurde beschädigt, der Pilot kam mit dem Schrecken davon.



Gefangenenernterei in Bangkol

9 Gefangene erschossen

II. Paris, 3. Mai. Nach einer Meldung aus Bangkol (Siam) wählten Gefangene des dortigen Strafgefangenenlagers einen Ausbruchversuch. Mit Hacken und Spaten bewaffnet gingen sie gegen die Gefängniswächter vor, die von der Schutzwache Gebrauch machten. Neun Gefangene wurden im Verlauf des Kampfes getötet. Auf Seiten der Polizei sind etwa zehn Verletzte zu verzeichnen. Bei drei von ihnen soll der Zustand bedauerlicherweise sein. Nur einem der Gefangenen gelang es, die Flucht zu ergreifen.

Zugentgleisung

Mailand, 3. Mai. Infolge eines Gleitbruchs sind am Sonntagabend einige Wagen des Schnellzugs Ventimiglia-Genova, der auch zwei Berliner Wagen führte, in einem Tunnel vor Rimini Station unweit der Stadt Savona entgleist. Unter dem Reisenden entstand infolge der Dunkelheit einige Aufregung, jedoch wurde niemand verletzt. Die Gleise wurden durch das Zugunglück verstopft, so daß der Verkehr während der Nacht nur durch Umleitungen mit großer Verspätung möglich war. Der folgende Zugzug kam daher nicht durch, weshalb auch die Risierawagen des Zugzuges Reapel-Beslin 219 fehlten.

22 Menschen durch Wirbelschlag getötet

Dem Wirbelschlag, der in den letzten Tagen die Philippinen heimgesucht hat, sind, wie jetzt festgestellt werden konnte, zweihundertzwanzig Personen zum Opfer gefallen. Tausende von Eingeborenenhäusern sind infolge der gesamten Ernte in der Provinz Jolo fast zerstört.

Der Jolalater Herranz ist nach Jolo abgefahren, um der künftigen Bevölkerung die erste Hilfe zu leisten. In der Stadt Sula stehen nur noch drei Häuser.

Dreimal Mietgelderraub

II. Berlin, 2. Mai. Am Montag nachmittag wurden in drei Stadtteilen Raubüberfälle auf Verionen verübt, die mit der Einkassierung von Mieten beauftragt waren. In der Scheffelstraße 26 in Lichterberg drangen vier junge Leute in das im Erdgeschoss befindliche Vermittlerbüro ein, bedrohten die Anwesenden mit Revolvern, raubten fast 4000 Mark Mietgelder und entkamen in einem Kraftwagen, in dem sie auch geflohen waren. In der Poppelstr. 11 im Südosten Berlins wurde eine Portierfrau von fallenden Kriminalbeamten mit der Waffe bedroht und der einkassierten Mieten in Höhe von etwa 1000 Mark beraubt. Der dritte Fall ereignete sich in der Kollhäuserstraße in Schöneberg. Dort wurde eine Hausbesitzerin, die die Mieten von ihrer Vermittlerin abholte, beim Verlassen des Hauses im Akt ausgeplündert. Ein junger Mann entriß ihr die Handtasche, in der sich etwa 300 Mark Silbergeld befanden. In allen drei Fällen sind die Verbrecher entkommen.

Folgen schweres Unwetter in England

Starke Überschwemmungen

II. London, 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag wütete ein außergewöhnlicher starker Gewittersturm über dem englischen Kanal, der von wolkenbruchartigen Regengüssen und Hagel begleitet war. Die Ströme von Hochseebänken wurden sukzessive überflutet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Das Wasser drang in die tiefer gelegenen Häuser und Käden, so daß die Bewohner teilweise in die größte Bedrängnis gerieten. An verschiedenen Stellen am Strande stand das Wasser so hoch, daß Möbel und sonstige Gegenstände fortgeschwemmt wurden. In Dorking wurde der Uferdamm eines Kanals von den Wellenstößen niedergerissen. Die Eisenbahnlinie wurde vollkommen zerstört und die Gleise wurden hinweggeschwemmt, so daß der Zugverkehr umgeleitet werden mußte. Die Felder wurden auf weite Strecken überflutet und das Vieh wurde von den Fluten teilweise Hunderte von Metern fortgetragen. Bis das Wasser zurücktrat, wurden mehrpfündige Fische auf den Feldern aufgefunden.

Großfeuer in Düsseldorf

Bisher ein Toter und mehrere Verletzte

Düsseldorf, 3. Mai. In dem der Firma Tieh gehörenden Wohnhaus Hindenburg-Wall 104 Elberfelder Straße, das die eine Ecke des Tieh'schen Warenhauslades abschließt, brach am Dienstag mittag gegen 2 Uhr im Keller ein Feuer aus, das sich in kürzester Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Nach wenigen Minuten stand das ganze Treppenhaus in Flammen. Der Feuerwehrt gelang es bald, das Feuer zu löschen. Wegen der überaus starken Rauchentwicklung konnte die Feuerwehr nur schlecht in die oberen Räume gelangen, da es zunächst an Rauchmasken fehlte. Später wurden ein Schwermittelgerät und einige Leichtgerätschaften aus den oberen Räumen des Hauses geborgen. Eine Frau lag tot in den oberen Räumen; die Leiche konnte erst später geborgen werden.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß sie auf die Explosion eines Röhrenbühels zurückzuführen ist.

Der Flugplatz als Schafweideplatz

Auf dem Berliner Flughafen Tempelhof werden neuerdings etwa 1000 Schafe gehalten. Die Aufgabe der Tiere ist, das Gras kurz zu halten sowie den Boden zu düngen und festzutrammeln.



Dresden-A.

Für jeden Beruf und Zweck **Neustadt-Schuhe**

Lederausschnitt und sämtliche Bedarfsartikel
Alfred Hackel, Falkenstraße Nr. 10

Sechser-Kneipe / Poplitz Nr. 13
Arbeiterverkehrslokal

MARGARINE
von Fettstoffs Werken ist die beste

Residenz-Büffel und Konditorei
Seestraße 7 / Filialen: Weisenhaus- und Wilsdruffer Straße

Wurst-Scherbe

FLEISCH
WURST
BUTTER
EIER
MOLKEREI-ERZEUGNISSE

CENTRAL-THEATER-TUNNEL
Weisenhausstraße / Dresdens populärste Kleinkunstbühne / Das Kabarett der Komiker / Täglich 9.00 Uhr

Tischler- und Polster-Möbel Hesse
Dresden-A. 1, Rosenstraße 43

Radio-Grohmann Reilbahnstr. 3

Bruno Selbig
Dresdener, Gdr. Deftalagilstraße 11/12a (Hilf- und 2000 Waren)

Franz Börner / Holbeimpt. 7
Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Zs geht um Ihre Gesundheit!
Darum kaufen Sie Leibbinden, Bandagen, Krampfaderröhrchen, Plantarläsungen u. Sanft-Isolierteile nur im Fachgeschäft:

Dresdner Orthopädische Werkstätten G. m. b. H.
nur Ferdinandplatz 1

Zum Rheinländer
Maternistraße 8 / Fernsprecher 28998
Arbeiterverkehrslokal

Moritz Richter
Josephinenstraße 5
Herren- und Damen-Frisiersalon
Spezialität: Bobkopfputze

Wurstfabrik Herrm. Renz Nachig.
nur noch Schellstraße 29
Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Zigaretten, Zigaretten, Tabake nur
Maternistr. 12, Kurt Lindner

„Georgenbad“
Sämtliche Kurbad- u. Mineralwasser
Morigstr. 18, Gdr. Gewandhausstr.

Landhaus-Drogerie
Das Fachgeschäft in Farben, Lacken, Melkwaren
nur Landhausstraße 13

Alle freiverkäuflichen Kräuter
kauft man in bester Qualität bei
C. G. Klepperbein
Frauenstraße 9

Carstensen
Pflanzler Straße 3
Schneiderschneiderei
Strümpfe - Handschuhe

Drogen-Spezialhaus
Kräutergewölbe
Farben, Lacke, Pinsel usw.
Spalteholz & Bley
Pflanzler Straße 20.

Kauft bei unseren Inserenten!

Wiederholer
Nur Montags 8

GÖRLITZER

Lebensmittel, Feinkost, Wein
Spirituosen, Tabakerzeugnisse
Kohlen
BEVORZUGTE EINKAUFSTATTE ALLER BERUFSSCHICHTEN

Seidenstoffe, Bänder, Krawatten, Tücher
Selidenhaus Carl Schneider
Altmarkt 8

Hartig Drogerien
Rosenstraße 24 u. 47 / Fernruf 16154
Vorteilhafte Einkaufsquelle

Raucht „OSTEN“ Zigaretten
„Osten-Stern“ 3/4, Pl.
„Osten-Ural“ ... 8 Pl.

Das echte Kulmbach-Bierhaus
Alt-Gabmeyer
die führende bayerische Bierstube
Dresden, nur Schloßstraße 21
Direkte Bierkeller-Kühlung, keine Eisbiere
Besitzer H. Weiss

Offenbacher Lederwaren
Vertriebsgesellschaft G. m. b. H.
Größtes Spezial-Geschäft Dresdens!
42294 Annastraße 24 / Altestraße 13 / Kesselbacher Straße 30

Lebensmittel / Otto Bürger
Zinzendorfstraße 55, Ecke Pirnaische Straße
Zweiggeschäfte: Holzschenschneide, Bahnhofstraße 6
Offendort-Okrilla, Rathausstraße 3

Deutsche Herrenmoden
Webergasse 26 nur gegenüb. d. Bärenschänke
-Anzüge zu sportbilligen Preisen
-Mäntel
-Hosen

Manufaktur- und Modewaren
GmbH. Doll & Co.
Spezialabteilung: Damenblüte
Freiberger Platz 30/36

Törschel Stoffe
Dresden-C. Herren-Damen-Futter
Ruf 12724
in größter Auswahl
Büffels-, Fells-, Stabers- u. Seesamtstoffe, Seilstoffe

Berufskleidung
Große Brüdergasse 48, II. **A. Aitus**

Wäscherei
Die neue elektrische Wäscherei 60 Pfennig pro Stunde
Elektrische Wäscherei 60 Pfennig pro Stunde

Achtung! Billigste Einkaufsquelle!
1. Dresdner Hosenzentrale
30 Annenstraße 30
(nur neben dem Kino)

Stadt-Café am Zwinger
Restaurant und Café
Schönher Weg 10/11, rechts Albertplatz, nahe Zwinger, Fernruf 2281

Feinbäckerei Erich Laudel
Kaisers- u. Lebermüllerg. Deitmanne
Meta Willenberg, Zahnsgasse 51

Prime Fleisch- u. Wurstwaren
Max Auerbach
An der Frauenkirche 17

Wir kaufen die Werkzeuge
Ihre Möbel!
Beim bekannten
Briesnitzer Möbel-Richter
Gustav Richter, Tischlermeister, Amalienstraße 19

Kauft Damenblüte
nur bei
F. Eckstein
Ringsstraße Nr. 78
durch seinen „Bücher-
dingling“ im Buch-
handel nur 20% unter
dem üblichen Preis.
Bücher, Zeitschriften,
Bilder, Karten, etc.
Kauf im Buchhandel

Damenhüte und Putzartikel
kauft man gut u. preiswert bei
H. Löwenstein, Johannstraße 2b

Restaurant Krug
Verkehrslokal der Werktätigen
Mathildenstraße 16

Beleihung
aller Art Gegenstände und Waren
auch Leihamt-Pfandscheine
Leihhaus Ziegelstraße 14, I
WALTER WAHL • Telefon 10798

Fisch- u. Delikatessenhandl.
Höhl's Nachf. D. Hirschnitz
Engelstraße 9

Emil Heyne, Friseur
Dresden-A., Pirnaische Straße 68
empfiehlt sich der Arbeiterschaft

Schmidt's Markthalle
Dürerstraße 3

Feinbäckerei
Bruno Schieder, Dürerstraße 2

E.H.O. Röhrhofgasse
Schnell-Schuh-Reparatur

Wann's niemand macht!
Oswald Machts!!
Hauptlager: Kaufbachstraße 31
1. Stage, Ecke Pflanzler Straße

Möbel aller Art
Große Auswahl, Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Werkzeuge
für jedes Handwerk, für den Haushalt, Eisen-, Stahl-, Holzwaren, Beschläge, Fein- u. Feinwerkzeuge, Instrumentenbau

E. Hernapp
Dresden-A., Kreuzstraße 1
Fernruf 1248 und 1249

Hermann Gruber
Annenstraße 16, Annenstraße 1, Rosenstraße 41
Schokoladen- und Zuckerwaren
an derb / an groß
Bekannt für billige und gut

Lebensmittelhaus M. Kern
Kleine Pflanzliche Gasse 42

N. Fleisch- und Wurstwaren
Alfred Mann, Fischschneide
Kleine Pflanzliche Gasse 38

Eure Beschlungsanstalten sind:
Dresden-Altestadt: Marckstraße 60
Dresden-Altestadt: Wettiner Straße 49
Dresden-Neustadt: Görzitzer Straße 4
Dr.-Neustadt: Großenhainer Str. 150
Dresden-Blasewitz: Residenzstr. 49
WeißerHirsch: Bautzener Landstr. 4a
Dresdener Schnellbeschlungsanstalt

Ernst Küpper

Postplatz-Automat
bestens empfohlen

Hotel Annenhol
Annenstraße 23-25
Nähe Hauptpost Telefon 9-289
Preiswerte Gaststätte und
Sehenswürdigkeit
Autogaragen und Kegelbahn

Reserviert 28

In Jedes Haus Schokoladen von Claub
SCHOKOLADEN-FABRIK **Bruno Claub**
Verkaufsetellen in allen Stadtteilen Dresdens, außerdem in Chemnitz / Freiberg / Meißen Dippoldiswalde und Oederan

K

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

K

Dresden-Löbtau

Pflegt eure Zähne!



100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50

Rain deutsches Erzeugnis!

Dresden-A.

Heinrich Seider, Feine Fleisch- und Wurstwaren

ROLLE-Fruchtweine und -Liköre, Vertretung und Verkaufsstelle für Dresden

Jörgen's Salzhütte, Feinmehl, Salz

Sarg und Kleidung, werden bei einem Trauerfall zuerst benötigt

Felme Fleisch- und Wurstwaren Fritz Andra

Großbäckerei Georg Schultze, Brot u. H. Kuchen, sowie alle anderen Backwaren

Ring-Drogerie, Freiburger Straße Nr. 31

R. Guhr & P. Stein, Dresden-A., Kl. Zwingerstr. 8

Feine Fleisch- und Wurstwaren Oskar Haubold, Inh. Otto Haubold

Feine Fleisch- und Wurstwaren Paul Liebischer

Feine Fleisch- und Wurstwaren Hermann Wilhelm

Calé, Speisereis, am Schillingplatz

Niedersedlitz, Schußhaus Weide, Schußtische

Dresden-Trachau

Dresden-Bühlau

Freiberg

Max Große, Wahnstorfer Straße 14, Brot- u. Weißbäckerei

Mag Wagner, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Bäckerei und Konditorei Walter Seins

Friedrich Schäfer Warenhaus, Textilwaren, Schuhwaren

U. Kramer, Burgstraße 40, Bekleidungs- und Lebensmittelgeschäft

Max Berger, Wüder-Mann-Straße 27, Feine Fleisch- und Wurstwaren

Paul Ködrnschild, Großenhainer Straße 209, Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Alfred Fiedler

Bäckerei und Konditorei Paul Rabls

Brand-Erbisdorf, Werbungs- und Kauf im Lebensmittelvertrieb

Dresden-Trachenberge

Dresden-Neustadt

Richard Peter, Fleischmeister, Hans-Sachs-Str. 80

Paul Baibau, Großenhainer Straße 153, Feine Fleisch- und Wurstwaren

Kauft Kohlen bei Paul Alfred Waurich

Bäckerei - Konditorei ORIBBEL

THEODOR SCHMALKE, Kolonialwaren, Drogerie

Schmittschelt und Heißbrot, Mag. G. 18 200, Witzstraße 18

Lebensmittelhaus R. Friebe, Kolonialwaren, Delikatessen

Reinholdhaus Ernst Schiller, Wundtortel Straße 14

Otto Linde, Textilwaren, Weißbrotstraße 188

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Grobe

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Wasmann, Witzstr. 18

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Alfred Merkel

Lebensmittelhalle Arno Birnbaum

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Bruno Schmidt

Genossen, Kauf von Fleischwaren in der Fleischbühnenstraße

Genossenschaft, Hermann-Wilke-Str. 15

Feine Fleisch- und Wurstwaren RUDOLF HILSCHER

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier

Feinbäckerei und Schmittschelt Karl Kralik

Erwin Wolmann, Zinner Straße 107

Lebensmittelhaus, Mag. G. 18 200, Witzstraße 18

Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte

Drogen, Farben und Feinmehl GUSTAV RICHTER

Drogerie Friedländer, Farben, Photo, Drogen

Textilwaren Ernst Ottermann

Lebensmittelhaus, Mag. G. 18 200, Witzstraße 18

Nikol. Noack, Witzstraße 25 27

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Arthur Söhle

Restaurant, Fleisch- u. Wurstwaren Alwin Liske

Textilwaren kauft man preiswert bei G. E. Wünsche

Genossen, deckt euren Bedarf im Lebensmittelgeschäft

E. Neumann, Kasernenstr. 11

Lebensmittel - Kolonialwaren Arthur Bachmann

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Marien-Drogerie, Farben, Lacke, Pinsel

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Niederoderwitz, Fleisch- und Wurstwaren Paul Gutsche

Kolonialwaren, Futtermittel Arthur Michel

Arbeiterverkehrskolonne Kolonialwaren Walter Lorenz

Max Haase, Reserviert

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Spitzkunnersdorf, Gasthof und Fleischerei Hugo Loose

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Berghard Ulrich

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Stadt-Apotheke u. Drogenhandlung

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Bäckerei Reinhold Frost, Kolonialwaren, Materialwaren

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

H

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

H

Heidenau

Meißen

Freiberg

Groß-Schuhreparatur / Solide Arbeit, niedrigste Preise

Lebensmittelhandlung, G. 18 200, Witzstraße 18

Trinkt das gute Riebeck-Bier!

Kurt Wagner, Feine Fleisch- und Wurstwaren

Clemens Langhans, Witzstr. 15

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Milchhof Freiberg, Verkaufsstellen

Niedersedlitz-Luga, Milch, Butter

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Brand-Erbisdorf, Hermann G. 18, Witzstr. 15

Rathmannsdorf, Milch, Butter

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Brand-Erbisdorf, Hermann G. 18, Witzstr. 15

Wendischhöhe, Milch, Butter

Farben-Hering, Zeukestraße 187b

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Brand-Erbisdorf, Hermann G. 18, Witzstr. 15

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Genossen! Berücksichtigt bei eueren Einkäufen

Brand-Erbisdorf, Hermann G. 18, Witzstr. 15